

BEST OF

APPENZELL INNERRHODEN
APPENZELL AUSSERRHODEN



Nicole Tolle Seite 23

Roger Dörig Seite 31

SimonENZler Seite 39

Augen- Gesundheits- Check bei Kühnis Optik

Die Augen sind unser wichtigstes Sinnesorgan und unser Fenster zur Welt. Sie sind für 80% unserer gesamten Wahrnehmung zuständig.

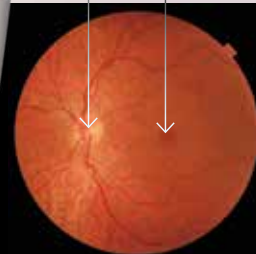
Unsere leistungsstarken Messgeräte von Topcon machen 3D-Scans und Fundusfotos von Makula und Sehnerv.

Die professionelle Kontrolle und die regelmässige Überprüfung des hinteren Augenabschnittes und im Besonderen der Netzhaut sind sinnvoll, um Ihre Augen langfristig gesund zu erhalten.

Unsere Screening-Geräte erlauben auf eindrucksvolle Weise Einblick in Ihre Augen und lassen Veränderungen frühzeitig erkennen.

**Gesunder
Augenhintergrund
(Fundus)**

Sehnervaustritt
Makula



Funduskamera



KÜHNIS OPTIK



Kühnis Optik

Altstätten
Gerbergasse 1
071 755 30 55

Appenzell
Zielstr. 19
071 780 03 50

Buchs
Bahnhofstr. 21
081 756 26 76

Gossau
St.Gallerstr. 108
071 385 63 60

Mels-Sargans
Pizolpark
081 723 42 33

Widnau
Rhydorf-Center
071 722 16 72

Das Appenzellerland

Liebe Leserinnen und Leser

Einer unter vielen Touristen, die unser Appenzellerland besuchen, veranlasste mich, meine Heimat für einmal nicht mit dem verklärten Blick des überzeugten Patrioten anzuschauen, sondern aus objektiver Sicht.

«Wissense», erklärte mir der Besucher aus Deutschland, «als Pensionierter komme ich viel herum und lerne gerne Neues kennen. Ich mag die Abwechslung, die verschiedenen Landschaften, die Gespräche mit Einheimischen und anderen Leuten unterwegs. Eines der Länder, die ich schon besucht habe, beeindruckte mich dermassen, dass ich zum Wiederholungstäter wurde – das Appenzellerland mit seiner wundervollen Landschaft. Ich bin jetzt schon zum vierten Mal hier und entdecke immer wieder etwas, das meine Neugier weckt, Handwerk, Kunst, Brauchtum, Musik, überall ist so viel davon. Und jedes Mal, wenn ich herkomme, fühle ich mich hier ein Bisschen mehr wie zu Hause. Keine Hektik, keine Bedrohungen, dafür diese unterschwellige, witzige Lebenslust und eine offene Haltung und Freundlichkeit uns Fremden gegenüber. Die Leute sind stolz auf ihre Herkunft und vertreten ihre Heimat, als wären sie deren Ambassadeure.»

Liebe Appenzellerinnen und Appenzeller

Ab und zu lohnt es sich tatsächlich, das, was wir im Appenzellerland haben, mit neuen Augen zu betrachten. Wir haben das Glück, in einer wunderbaren Landschaft zu wohnen, um derentwillen die halbe Welt hierher kommt. Das Brauchtum und kulturelle Erbe, das wir von unseren Vorfahren übernehmen, ist vielen ein Vorbild. Deshalb pflegen wir unsere Traditionen mit Respekt und der Bereitschaft, Neues dazu zu geben, damit auch unsere Nachfahren stolz darauf sein dürfen. Wir profitieren von einer politisch und wirtschaftlich einigermaßen stabilen Situation und dürfen in Ruhe und Frieden unser Leben gestalten, jeder auf seine Art. Ich bin froh, Appenzeller zu sein und dankbar dafür, so wie es im Landsgemeindelied zum Ausdruck kommt.

*Herzlich aus Urnäsch
Walter Alder*

www.walteralder.ch



Wir profitieren von einer politisch und wirtschaftlich einigermaßen stabilen Situation und dürfen in Ruhe und Frieden unser Leben gestalten, jeder auf seine Art.

Inhaltsverzeichnis

Appenzell Innerrhoden

6	Modehaus Goldener
8	Auto Baier AG
10	ESGB Schaltanlagen AG
12	appenzeller fleisch und feinkost ag
13	Café-Hotel Appenzell – Fam. Sutter
14	Kantonales Spital und Pflegezentrum Appenzell
16	Aaliechli AG
17	Laimbacher Karl Antikschreinerei
18	Baumann Holzbau Appenzell GmbH
20	MFW Architekten
24	Garage Gschwend Appenzell GmbH
26	altrimo treuhand group ag
28	Klarer AG
32	xerxes ag
34	Wäscheklammer GmbH
35	Hermann Brander
36	BISSWISS AG
37	Holzbau Fässler

Appenzell Ausserrhoden

40	Knecht GmbH
41	Landgasthof Sternen GmbH
42	Züst Bedachungen AG

IMPRESSUM

swissportrait

Herausgeberin

Miplan AG · Fabrikstrasse 10 · 4614 Hägendorf
Telefon 062 210 10 10

Redaktion, Fotograf

Maximilian Marti, m.marti@miplan.ch
Thomas Lüthi, bloomsday@bluewin.ch
Thomas Riesen, triesen@bluewin.ch
Claudia Vieli Oertle, vielioertle@bluewin.ch

Gestaltung / Layout

www.werbekonzepte.ch
Regula Allemann, Kathrin Wenderlein, Nicolas Amsler
swiss-portrait@miplan.ch

Erscheinungsweise

Jährlich, 5. Ausgabe (Jahr 2017)

Alle Rechte vorbehalten. Die vom Verlag gestalteten Portraits mit Fotos, Texten und Logos dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages reproduziert und nachgedruckt werden.

Weitere Magazine

Aargau, Bern, Graubünden, Luzern, Nordwest, Solothurn, Zürich und Zug

gedruckt in der
schweiz

Schweiz Tourismus.
MySwitzerland.com



Druck

Swissprinters AG · Brühlstrasse 5 · 4800 Zofingen



Nicole Tolle Seite 23



Roger Dörig Seite 31



SimonENZler Seite 39

90 Jahre Leidenschaft für Mode

Klein oder gross, jung oder alt, lässig oder festlich: Die Familie Goldener und ihr Team ziehen in Appenzell alle an. Mit fünf Geschäften sind sie in Appenzell vertreten. Die Probleme in der Modebranche spüren sie dank Leidenschaft, Fairness, kurzen Wegen, motivierten und bestens ausgebildeten Mitarbeitenden kaum.

Im Modehaus Goldener finden die Kunden Businessbekleidung, Freizeitmode und Festbekleidung. Im ZIEL «fashion for fun» stehen Jeans- und Freizeitmode hoch im Kurs, im Scopus kommen Teenager auf ihre Kosten, im Schöpfli besteht das Angebot aus sportlicher Freizeitmode und Kinder bis 16 Jahre werden im Kidstore eingekleidet. Dazu kommen weitere Modegeschäfte, die auch zur Goldener Mode AG gehören, aber unter ihrem eigenen Namen laufen. Insgesamt sind es 14 Geschäfte in der Ostschweiz mit 130 Mitarbeitenden. Sie verbindet Leidenschaft für Mode.

95 Prozent Stammkunden

Im Vordergrund steht für die Familie Goldener der Platz Appenzell. «Das ist unsere Herkunft und unser Kerngebiet», betont Milo Goldener. Und diese Präsenz drückt sich in der Zahl der Stammkunden aus. Beim Modehaus Goldener sind es fast 95 Prozent aller Kunden, im ZIEL «fashion for fun» etwa 80 Prozent und so weiter. Die Kundschaft wird individuell in jedem Ge-



3. Generation Karin und Urs, Christa und Milo Goldener

schäft gepflegt. Eine zentrale Rolle spielen dabei die meist langjährigen Mitarbeitenden. «Gute Beratung und Betreuung mit Mode- und Fachkompetenz sind unsere Stärken», sagt Milo Goldener und diese Bindung ist so gut, dass rund die Hälfte der Kundschaft im Modehaus auf Termin einkauft.

Ansteckende Leidenschaft

Ein zentraler Wert beim Erfolg ist Leidenschaft. Das Engagement, um diesen Level

in allen Bereichen zu halten, ist gross. «Wir alle machen unsere Arbeit gern.» Diese Leidenschaft spürt der Kunde, sie ist ansteckend und der beste Garant für Qualität. Dazu kommt ein Angebot mit vielen Labels auf allen Altersstufen. So findet jeder Kunde bestimmt das, was ihm gefällt und seinem Budget entspricht. Kurze Wege und Verantwortung der Mitarbeiter spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Den Anschluss an den ständigen Wandel in der Modewelt hält man durch die sehr direkte Kommunikation





4. Generation Michael Goldener, Melanie Dähler-Goldener, Diego Goldener und Nadja Goldener



zwischen Einkauf und Verkauf. «Das unterscheidet uns von den grossen Modeketten.» Deshalb setzen sie auch gerne einmal gegen den Trend und behalten dabei Recht.

Individuelle Werbung und Marketing

Intensiv ist das Engagement im Marketingbereich. Jedes der fünf Geschäfte in Ap-

penzell hat seine eigene Aussage, seine eigene Kundschaft und ausgewählte Marken, die an die Zielgruppe angepasst sind. Entsprechend individuell sind auch Werbe- und Marketingkonzepte, sonst wäre es

Leben ist wie eine Schatzsuche, bei der man hin und wieder auf Kostbarkeiten stösst.

nicht möglich, so viele Bälle gleichzeitig zu jonglieren und ihre Flughöhe stets zu kennen. «Dieser Aufwand lohnt sich, denn so sprechen wir jeden Kunden direkt und individuell an», sagt Milo Goldener und lässt keinen Zweifel offen: «Das ist unsere Philosophie.» Dazu kommt die Erkenntnis, beweglich und beim Angebot unvergleichlich zu bleiben.

Mitarbeiter als Models

Beweglichkeit, ein gutes Gespür für Mode und Leidenschaft prägen das Unternehmen seit 90 Jahren. Dieser runde Geburtstag wurde im April 2017 mit einem Jubiläumswochenende und einem besonderen Modemagazin gefeiert. Gezeigt werden nicht nur professionelle Markenmodels, auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentieren Mode und das mit sichtlicher Begeisterung. Der direkte Vergleich zeigt, sie können durchaus mithalten. Aber vor allem beweisen sie damit ihre Hingabe für Mode, es ist nicht einfach eine Floskel – der Begriff wird gelebt. Diese Authentizität verleiht echte Glaubwürdigkeit: 90 Jahre Leidenschaft für Mode.

Alles begann 1927

2017 übernahm die vierte Generation die Verantwortung im Unternehmen Goldener. Begonnen hat alles 1927, als Emil Josef Goldener-Koller für 33'000 Franken das Haus «Zur neuen Ilge» erstand und neu Tuchwaren sowie eine Herrenkonfektion anbot. Es ist ersichtlich, dass das Gespür für Mode und die Leidenschaft an die weiteren Generationen vererbt wurde.



Modehaus Goldener

Hauptgasse 56, 9050 Appenzell
 Telefon +41 71 788 80 60
 Fax +41 71 788 80 68

E-Mail info@goldener.ch

 www.goldener.ch

50 Jahre jung und immer noch ein Vorbild

2017 feiert die Auto Baier AG in Herisau ihren 50. Geburtstag. Die Nissan-Vertreterin ist unverändert auf Erfolgskurs und Teil des Erfolgskonzeptes ist Innovation. Das wurde von Nissan Europa belohnt: Der Betrieb ist ein europäisches Pilotprojekt für kleine Landgaragen.

Was einst in einer alten Liegenschaft mit Kiesplatz für den Verkauf begann, ist heute ein moderner Betrieb, der von aussen und innen höchsten, repräsentativen und technischen Ansprüchen genügt. Dieses hohe Niveau wurde Schritt für Schritt erarbeitet. Wenn Kapital zur Verfügung stand, wurde wieder investiert. Hilfreich dabei waren auch die konstant guten Verkaufszahlen sowie eine gute regionale Verankerung.

Einspritzmotoren und EDV

Vater Max Baier ist über all die Jahre besonders die technische Entwicklung der Autos in Erinnerung geblieben, vor allem die Einführung von Fahrzeugen mit Einspritzmotor sei markant gewesen. Mutter Brigitte Baier erinnert sich noch gut an die Einführung der EDV, also der ersten Computer.

E-Autos im Trend

Von seinen Eltern hat der Sohn vor allem eines gelernt: In dieser Branche hat man nie



ausgelernt. «Das ist auch heute noch so», betont er. Technisch lautet seine grösste Herausforderung E-Autos, an deren Zukunft er glaubt und «in diesem Bereich ist die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen.» Überhaupt sei Nissan die erste Marke weltweit gewesen, welche ein E-Auto in Serie produziert habe. «Wir waren also von Anfang an dabei.»

Druck steigt

Im Verkauf wird er mit einer besonderen Aufgabe konfrontiert: Die Konkurrenz wurde grösser, heute hätten alle Marken eine viel breitere Produktpalette oder mit anderen Worten: Es wird schwieriger sich abzuheben. Trotzdem verkauft die Auto Baier AG rund 110 Neufahrzeuge jährlich, dazu kommen noch einmal so viele Occasionen. Den Erfolg begründet der Geschäftsführer mit ihrer unkomplizierten Art, kurzen Entscheidungswegen und dem guten Preis- und Leistungsverhältnis der Marke Nissan. «Wichtig ist aber auch, dass wir viele langjährige Mitarbeiter haben.» Auf diesen Werten basieren 80 Prozent Stammkundschaft, teilweise generationenübergreifend. Mehr Vertrauen geht nicht!

Investition in die Zukunft

Aktuell beschäftigt die Herisauer Auto Baier AG neun Mitarbeiter, darunter einen Lehrling. Der Betrieb wird im Bewusstsein geführt, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Entsprechend wurde und wird wieder inves-





Das Team von der Auto Baier AG, von klein bis gross, ist mit vollem Tatendrang und grosser Motivation bei der Arbeit. Gerne helfen sie Ihnen bei Ihren Fragen weiter.

tiert. Aus- und Weiterbildung ist immer wieder ein Thema, aber auch der öffentliche Auftritt war erneut eine Investition wert. Aussenbereich und Showroom wurden neu gestaltet. Daraus ergibt sich ein komplett neues Erscheinungsbild. Tradition hin oder her. Die Zukunft kommt von vorne. Darin sind sich beide Generationen einig.

Pilotprojekt von nationaler Bedeutung

Die beständig guten Leistungen und die hohe Qualität des Herisauer Garagenbetriebes, der das ganze Dienstleistungspaket rund um das Auto anbietet, inklusive Abschleppdienst und Waschanlage, blieb auch Nissan Europa nicht verborgen. Immerhin verkauft die Auto Baier AG deren Fahrzeuge seit 45 Jahren. Der Vorzeigebetrieb wurde zum Pilotprojekt für kleine Landgaragen bei der Gestaltung von Aussenbereich und Showroom. Reto Baier bezeichnet das als Bonus. Andere Garagen müssen das ebenfalls übernehmen und entsprechend kann er immer wieder andere Schweizer Nissan-Vertreter begrüssen und deren Fragen beantworten.

Freude über das Engagement des Sohnes

Max und Brigitte Baier haben sich inzwischen etwas zurückgezogen und Geschäftsführer ist Sohn Reto Baier. Dass er ihr Lebenswerk übernommen hat, freut sie beide ganz besonders. Doch die Betonung liegt auf «etwas zurückgezogen», denn sie sind immer noch Inhaber und arbeiten mit. Sie hilft im Büro mit und er arbeitet in der Werkstatt.

Engagement und Identifikation

Wenn Max, Brigitte und Reto Baier Bilanz ziehen, sind sie sehr zufrieden. Beide Generationen machen sich keine Sorgen um die Zukunft, denn sie wissen worauf es ankommt, um Erfolg zu haben. Neben einer Marke mit Perspektiven ist das die eigene Leistung und das eigene Engagement. Bei ihnen spürt man: es kommt von Herzen und sie sind authentisch. Die Identifikation mit Marke und Kunden ist hoch. Da kann eigentlich schon fast nichts mehr schief gehen ...

NISSAN

Auto Baier AG Herisau

Telefon 071 351 44 92 | info@auto-baier.ch

Auto Baier AG

Degersheimerstrasse 78, 9100 Herisau

Telefon +41 71 351 44 92

E-Mail info@auto-baier.ch

Kreatives Herz und Hirn von Installationen

Wo Energie gesteuert und verwaltet wird, kommen Schaltanlagen zum Einsatz. Die Mitarbeiter der ESGB Schaltanlagen AG in Herisau bringen bei Entwicklung und Bau sehr viel Erfahrung mit, die bis zur Grossenbacher Apparatebau AG zurückreicht. Das grosse Thema der Zukunft: Erneuerbare Energien.



2011 übernahmen Paul und Gaby Hochreutener die ESGB Schaltanlagen AG. Untergebracht ist die Firma in einem unscheinbaren Gebäude, doch hinter dieser Fassade verbirgt sich Kreativität und eine hohe Produktivität. In Herisau entwickeln die neun Mitarbeiter Schaltanlagen von A bis Z, also von der technischen Abklärung über den Bau bis zum Praxistest. «Unsere Aufgabe ist spannend und vielfältig», fasst Paul Hochreutener zusammen und erinnert vor allem an die technischen Normen, deren Einhaltung immer anspruchsvoller werde. «Jedes Produkt ist individuell und auf die speziellen Bedürfnisse des Kunden abgestimmt».

Immer Lehrlinge ausgebildet

Bei ESGB Schaltanlagen AG läuft es rund und die Kunden sind zufrieden. Als zentra-

len Faktor für diese Entwicklung bezeichnet der Chef seine sieben Mitarbeiter sowie die beiden Lehrlinge – von denen einer ein Flüchtling aus Eritrea ist. «Ich hatte immer Lehrlinge, nicht nur wegen des Fachkräftemangels, auch weil es wichtig ist, jungen Leuten einen Ausbildungsplatz anzubieten». Paul Hochreutener bildet Automatik- und Automatikmonteure aus. Beide Berufe sind technischer Natur und anspruchsvoll, «aber mit Fleiss und Einsatz kann man sie lernen». Dabei profitieren seine Lehrlinge davon, dass einige Mitarbeiter bereits über sehr viel Erfahrung verfügen. Der Chef ist stolz auf sein Team und betont: «Die Qualität der Mitarbeiterkette ist entscheidend».

Seit 2011 am Ruder

Fachlich reicht die Geschichte der ESGB zurück bis zur Grossenbacher Apparatebau AG. Für Grossenbacher Elektroinstallationen leitete Paul Hochreutener die Flawiler Niederlassung. Doch die Holding kam in den 90-er Jahren in wirtschaftliche Schwierigkeiten. 2002 wurde die ESGB ausgegliedert und von einem Mitarbeiter übernommen. Paul Hochreutener wechselte zur Bischofszell Nahrungsmittel AG, übernahm die Verantwortung für Anlagewartung und Störungsdienst. Dabei führte er rund dreissig Mitarbeiter. 2011 bot sich eine Gelegenheit die Firma als Altersnachfolge zu übernehmen, inklusive den langjährigen und erfahrenen Mitarbeitern. Rückblickend bezeichnet er diesen Umstand als idealen Start.

Der Markt ist hart umkämpft

Der Kundenkreis ist breit gestreut, er reicht vom Elektriker – direkt oder als Subunternehmer – bis zum Grossisten im Detailhandel oder anderen Grosskunden, die von regionaler und überregionaler Bedeutung sind. Viele dieser Kunden sind der Firma treu geblieben und waren bereits Kunden der Grossenbacher Apparatebau AG. Auch das trug zum guten Start von Paul und Gaby Hochreutener bei. «Der Markt ist hart umkämpft», sagt er und ergänzt: «Aber wir sind zufrieden, es läuft gut».



Aufgaben sind immer individuell

Auf die Frage was ihm an seiner Arbeit besonders gefällt, spricht der Inhaber die Herausforderung an, die jedes neue Produkt mit sich bringt – denn es sind immer individuelle Produkte. Entsprechend müsse stets eine neue Lösung gefunden werden, basierend auf einem neuen Ansatz. Um am sprichwörtlichen Ball zu bleiben, gehören Weiterbildung und regelmässige Information über die Entwicklung auf dem Markt zum Geschäft. Sonst verlieren er und seine Mitarbeiter den Anschluss, trotz der ausgewiesenen Erfahrung. «Man kann nicht einfach stehen bleiben».

Erneuerbare Energien als neuer Markt

Durch die Annahme des Energiegesetzes sieht Paul Hochreutener für seine Firma grosse Chancen. Es brauche künftig mehr lokale Energieträger und jedes Gebäude wird gleichzeitig zum Energieproduzent, Verbraucher und Lieferant und kleine Lösungen, die heute bereits funktionieren, müssten in grössere Lösungen umgesetzt werden. Darüber hinaus seien viele Technologien bis heute nicht marktreif entwickelt. Potenzial sieht er auch bei der guten Kundenberatung, denn Paul Hochreutener vertritt den Standpunkt, dass Wissen weitergegeben werden soll. «Das führt zu einer guten Kundenbindung».



 **ESGB**
Schaltanlagen AG

ESGB Schaltanlagen AG

Hözlistrasse 1, 9100 Herisau

Telefon +41 71 350 07 14

Fax +41 71 350 07 15

E-Mail info@esgb.ch

 www.esgb.ch

appenzeller fleisch und feinkost ag – NEUES WAGEN – TRADITIONELLES BEWAHREN

Gemeinsam mit ihrem Team beschreiten Rosmarie und Philip Fässler, Geschäftsführerpaar der «appenzeller fleisch und feinkost ag», immer wieder neue Wege. Die Wertschöpfung, wenn immer möglich in der Region zu generieren, ist dem Ehepaar bei seiner täglichen Arbeit ein Hauptanliegen. In vierter Generation führen sie den Betrieb, zu dem die eigene Schlachthanlage und auch eine Volg-Filiale zählen, mit viel Leidenschaft und innovativem Geist.

Der Appenzeller Philip Fässler, Geschäftsführer und Inhaber der «appenzeller fleisch und feinkost ag» in Steinegg, hat sich die hundertprozentige Wertschöpfung aus der Region auf die Fahne geschrieben. Ob Alpschwein, Kaninchen, Gitzli, Rind, Kalb, Lamm, Wild oder Huhn: was in der Auslage in Steinegg oder im Online-Shop frisch veredelt für die Kunden bereit liegt, stammt immer hundertprozentig aus der Ostschweiz. Dafür arbeiten Philip und Rosmarie Fässler eng mit lokalen Bauern oder Jägern zusammen und wissen somit um die vorzügliche Haltung der Tiere. «Es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass die Tiere jeweils einen möglichst kurzen, stressfreien Trans-



Bild: Philip und Rosmarie Fässler

portweg zu unserem Schlachtbetrieb in Unterschlatt haben», betont Philip Fässler. Diese Philosophie teilt der Appenzeller Metzger mit vielen seiner Kunden: «Ich stelle fest, dass die Konsumenten immer mehr Wert auf Regionalität legen. Sie möchten wissen, von wo ihr Fleisch kommt und die Gewissheit haben, dass die Tiere zu Lebzeiten eine artgerechte Haltung geniessen durften», so der Geschäftsinhaber. Als Belohnung für ihre regionale Förderung wurde der «appenzeller fleisch und feinkost ag» 2015 die Krone des «Culinarium-Königs» verliehen.

Die Geschmäcker der Konsumenten unterliegen einem steten Wandel. Wir passen unser Sortiment den ändernden Kundenwünschen an.

Philip Fässler führt den elterlichen Betrieb seit 2006 in vierter Generation und hat ihn kontinuierlich erweitert. Beschäftigte Fässlers Vater noch drei Personen, zählen heute über zwanzig Mitarbeiter zum Team, darunter sieben Auszubildende. Das Unternehmen ist in vier Bereiche gegliedert: Detailhandel, Gastronomie, Lohnarbeit und Catering. Hinzu kommen die verschiedenen Labels wie «alpschwein aus dem alpstein», «appenzeller beef», «alpstein kaninchen» oder «appenzeller barf». Die Geschmäcker der Konsumenten unterliegen einem steten Wandel. Deshalb wird auch das Sortiment permanent den ändernden Kundenwün-

schen angepasst. Neben den typischen Appenzeller Spezialitäten wie Pantli, Mostbröckli, Sied- oder Chemiwürste sind auch endveredelte Produkte in der Auslage zu finden. So sind bei der «appenzeller fleisch und feinkost ag» beispielsweise fixfertige Eintöpfe oder Mittagsmenus erhältlich. Wer sich ein Stück «Appenzeller Feinkost» direkt nach Hause liefern lassen möchte, kann dies via Online-Shop unter www.appenzellerfleisch.ch. Die Schlachthanlage in Unterschlatt, die 2009 von der Appenzeller Fleischgenossenschaft zur «appenzeller fleisch und feinkost ag» übergang, ist die Einzige ihrer Art in Innerrhoden. Deshalb wird dort auch für andere Metzgereien sowie für Selbstvermarkter im Lohnauftrag geschlachtet und das Fleisch veredelt.



Die Schlachthanlage in Unterschlatt, die 2009 von der Appenzeller Fleischgenossenschaft zur «appenzeller fleisch und feinkost ag» übergang, ist die Einzige ihrer Art in Innerrhoden.

appenzeller fleisch
und feinkost ag



appenzeller fleisch und feinkost ag

Weissbadstrasse 86, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 787 36 35

Fax +41 71 787 36 34

E-Mail info@appenzellerfleisch.ch

 www.appenzellerfleisch.ch

Hausgemacht von A bis Z

Das Café-Hotel Appenzell steht für ein vielseitiges Angebot, verbunden mit viel Tradition. Doch egal ob kulinarische Spezialität, feines Glacé oder sonst ein Dessert: Hier wird frisch gekocht - saisonales und hausgemachtes steht hoch im Kurs.

Ein ganzes Jahr lang die gleiche Speisekarte? Nein, hier bestimmt nicht, denn es wird saisonal gekocht. Das bedeutet mit anderen Worten: Die Karte wird alle drei Monate angepasst! Auf dieser Grundlage basiert die Zusammenarbeit mit vielen, regionalen Anbietern, die Frische garantieren. Geführt wird das Haus an prominenter Lage, mit schöner Fassade und heimeliger Gartenterrasse von Stephan und Denise Sutter. Sie kennen viele der regionalen Lieferanten persönlich und schauen gelegentlich auch einmal bei ihnen vorbei. Diese Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen.

Zweite Generation

Das Hotel Appenzell ist mit seinen 14 Doppel- und 2 Einzelzimmern ein idealer Ausgangspunkt, um den historischen Ort und die wunderbare Hügellandschaft auf Schusters Rappen zu erkunden. Seit über 30 Jah-



Café-Hotel Appenzell – Herzlich Willkommen

ren führt die Familie Sutter das Haus am berühmten Landsgemeindeplatz. 2014 übernahmen Stephan und Denise Sutter in zweiter Generation die Gastgeberrolle beim Traditionsbetrieb, mit über 30 Jahren Geschichte. «Wir führen unser Gasthaus mit Freude, Sorgfalt und der Liebe zum Echten», betonen sie und Denise erklärt was mit «Liebe zum Echten» gemeint ist. Es sind Details wie echte Blumen oder echtes Holz im Haus. Das Haus soll leben.

Hohe Eigenansprüche

Ihre Aufgabe als Gastgeber nehmen Stephan und Denise Sutter ernst. Das gilt nicht nur im Restaurant, sondern auch in der hauseigenen

Konditorei, die von Stephan's Cousin geführt wird. Diesen hohen Erwartungen wird auch das Personal gerecht, denn sie beschäftigen vor allem gelernte Angestellte, egal ob in Küche, Service oder Hotel. Gleichzeitig sorgen sie für Nachwuchs. Von den rund 32 Mitarbeitern sind sieben Auszubildende. Im Café-Hotel Appenzell lernen sie Gastronomie und Hotellerie auf hohem Niveau. Sie dürfen also mit einem freundlichen Lächeln rechnen. Kein Wunder sind über 50 Prozent der Gäste auch Stammgäste. Diese Quote ist eine Empfehlung.



Café-Hotel Appenzell
Familie Sutter-Reichenbach

am Landsgemeindeplatz, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 788 15 15
E-Mail info@hotel-appenzell.ch

Öffnungszeiten
Mi-Mo 07:30-23:30
Di 14:00-23:30

 www.hotel-appenzell.ch



Wir freuen uns, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen!

«Sönd Wöllkomm»

Mitten in der herrlichen Appenzeller Landschaft liegt das Kantonale Spital Appenzell. Es deckt in erster Linie die Grundversorgung des Inneren Landes ab und bietet somit eine wohnortnahe medizinische Versorgung mit hoher Qualität. Entsprechend gut sind regelmässig die Werte bei Patientenzufriedenheitsumfragen.

Es gibt kaum einen besseren Hinweis über die Leistungen eines Spitals als die Patientenumfragen. So resultieren für das Spital Appenzell aus diesen Umfragen regelmässig gute Noten. Bei der Umfrage im Jahr 2016 schaffte es das Kantonale Spital Appenzell sogar von 49 Vergleichsspitälern unter die besten drei. Mit Recht ist der Direktor Markus Bittmann stolz auf dieses Ergebnis.

Das Kantonale Spital Appenzell wird nach dem Belegarztsystem geführt. Die Hausärzte von Appenzell und Umgebung betreuen ihre Patienten auch während des Spitalaufenthaltes persönlich und stehen voll hinter dem Haus. «Das schafft Vertrauen und Sicherheit», meint Direktor Markus Bittmann, «Gleichzeitig können so Ängste und Bedenken abgebaut werden».



Auf dem Bild sind die Mitglieder der Spitalleitung zu sehen: von links nach rechts: Prof. Dr. med. Joseph Osterwalder, ärztlicher Leiter / Markus Bittmann, Direktor / Bruno Koster, Leiter Betriebswirtschaft

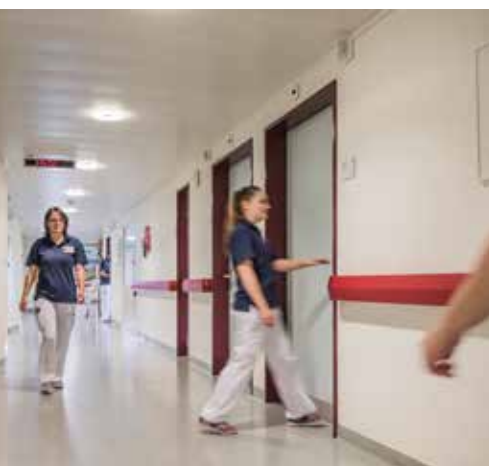
Hohes Bewusstsein für Qualität

Eine wichtige Säule des Erfolges sind die Mitarbeitenden. «Sie prägen unser Haus durch ihre Leistungsbereitschaft, den wertschätzenden Umgang und ein hohes Bewusstsein für Qualität», sind sich der Direktor und Ursula Stähli vom Managementsupport einig. Das Kantonale Spital wie auch das angegliederte Alters- und Pflegezentrum seien geprägt durch eine herzliche, familiäre und persönliche Atmosphäre. «Wenn sich die Patienten wohl fühlen, sind das die besten Voraussetzungen, um wieder gesund zu werden». Dieses Wohl liege dem gesamten Personal am Herzen.



Breites Spitalangebot

Die medizinischen Fachgebiete im Spital sind vielseitig. Anästhesie, allgemeine Innere Medizin, allgemeine Chirurgie, Arterien- und Venenchirurgie, Dermatologie, Gastroenterologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Handchirurgie, Ophthalmologie, Orthopädie, Traumatologie und Urologie. Mit diesem Angebot ist vieles, jedoch nicht alles abgedeckt. Dazu sagt Markus Bittmann: «Wir machen nicht alles, aber was wir machen, ist von hoher Qualität». Neben medizinischen Fachgebieten bietet das Spital in Appenzell weitere Dienstleistungen: einen 24-Stunden-Notfallbetrieb, medizinische Diagnostik wie Labor,





Prof. Dr. med. Christa Meyenberger und Mitarbeiterin Nadja Lamminger



Röntgen, EKG und Ultraschall, eine Apotheke, Physiotherapie, Logopädie, einen integrierten Rettungsdienst, die Tagesklinik sowie Spezialsprechstunden.

Einmalige Gemeinschaftspraxis

Einmalig ist die Gemeinschaftspraxis von vier Hausärzten auf dem Spitalareal. Die Zusammenarbeit klappt bestens. Weitere erfolgreiche Kooperationen pflegt das Spital Appenzell – unter anderem – mit dem Kantonsspital St. Gallen vor allem im Bereich der Gastroenterologie und Chirurgie sowie dem Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden im Bereich der Assistenzärzte Innere Medizin.

Immer mit Empathie

Breit ist das Angebot auch bei der Altenpflege. Dazu gehören ein multiprofessionelles Team, hohe fachliche Kompetenz, individuelle und ganzheitliche Pflege, flexible Einstellungen auf unterschiedliche Patientensituationen, ein gesundheitsfördernder Pflegealltag, die Berücksichtigung sowie der Einbezug des sozialen Umfeldes, direkte Kommunikation mit den interdisziplinären Bereichen und ganz wichtig – Empathie.

Projekt Spitalneubau

Um den steigenden Ansprüchen von Patienten und Gesundheitswesen gerecht zu werden, ist ein Spitalneubau geplant. Der erste Grund ist offensichtlich, das Spital ist von aussen betrachtet sichtlich in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäss. Durch die gegebene veraltete Infrastruktur sind effiziente Prozessabläufe umständlich und entsprechend schwierig sind teilweise die Arbeitsbedingungen für das Personal. Mit einem Neubau könnten Prozessabläufe optimiert und dadurch betriebswirtschaftlich ein optimaler Spitalbetrieb gewährleistet werden. Kurz, ein Neubau bringt nebst einer Prozessoptimierung eine Steigerung der Produktivität, Qualität und Patientensicherheit.

Medizinisches Angebot erweitern

Neben den offensichtlichen Gewinnen durch einen Neubau könnten Unterhaltskosten gesenkt und die Entwicklung des medizinischen Angebotes vorangetrieben werden. Das Angebot würde also konkurrenzfähiger und der Standort Appenzell würde nicht nur gestärkt, er würde auch unabhängiger. Mit anderen Worten: mit dem Neubau ergeben sich neue Perspektiven und Markus Bittmann würde gerne am Wachstumsmarkt Gesundheit partizipieren. Auch um Arbeitsplätze zu sichern. Deshalb steht das Projekt bei ihm ganz oben auf der Traktandenliste.



KANTONALES SPITAL
UND PFLEGEZENTRUM
APPENZELL

Kantonales Spital und Pflegezentrum Appenzell

Sonnhalde 2, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 788 75 75

 www.kspz-ai.ch

Ästhetik und Gesundheit

Wer bei Ruth Manser im «Aaliechtliz'Appezölli» Steinschmuck erwirbt, kann sich darauf verlassen, dass dieser qualitativ hochwertig verarbeitet wurde und wer will, erhält gleich noch eine Beratung in Steinheilkunde dazu.

Seit elf Jahren ist Ruth Manser im Steingeschäft tätig, verkauft Schmuck, Mineralien und Edelstein-Elixiere, aber auch ätherische Öle und Räucherwaren. Qualität ist ihr wichtig! Sie ist sehr kritisch bei der Auswahl ihrer Lieferanten und sucht sich die Steine am liebsten selber aus. Auch für die Weiterverarbeitung zu Schmuck verwendet sie nur hochwertige Materialien.

«Frönti Stee» – Steine aus der ganzen Welt

Anhänger aus rund 170 Steinsorten hat sie im Angebot. «In meinem Geschäft finden Sie nur natürliche Steine», betont Ruth Manser,



Ruth Manser, Inhaberin Aaliechtliz'Appezölli, im Herzen von Appenzell

«Das Erhitzen, Pressen und Färben der Steine verabscheue ich!» Dies ist ihr auch deshalb so wichtig, weil ihr Herzblut in der Steinheilkunde liegt. Behandelte Steine würden weniger gut wirken, meint sie. Damit ihre Kunden gut beraten sind, bildet sie sich ständig weiter und gibt ihr Wissen an die Mitarbeiter und in Kursen weiter.

«Öserigi Stee» – Steine aus der Sitter

Die Unternehmerin bietet einzigartigen Schmuck aus einheimischen Steinen an. Hierfür sammeln Mitarbeiterinnen und Freundinnen Steine in der Umgebung. Diese werden 3–5 Wochen getrommelt und gebohrt und schliesslich zu Schmuck verarbeitet. Jedes Stück ist ein Unikat!



Aaliechtliz AG – im Herzen von Appenzell

Marktgasse 7 (Parterre vom Rest. Traube)
9050 Appenzell

Telefon +41 71 787 02 17
E-Mail welcome@aaliechtliz.ch

Filiale:
Hauptgasse 25 (gegenüber vom Kafi Fässler)
Telefon +41 71 787 21 60

Öffnungszeiten
Mo 13.00 – 17.00 Uhr (nur Marktgasse 7)
Di – Fr 10.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr
Sa 10.00 – 16.00 Uhr
So, Feiert. 13.00 – 17.00 Uhr (nur Hauptgasse 25)

www.aaliechtliz.ch

Jedes Möbel ist eine individuelle Herausforderung

Möbeldesign steht bei Karl Laimbacher Junior hoch im Kurs. Mit Leidenschaft produziert er individuelle Möbel auf Kundenwunsch und das an bester Lage in Appenzell. Angefangen hat aber alles mit antiken Möbeln.

Wann Karl Laimbacher Junior das Geschäft vom Vater Karl Laimbacher Senior übernommen hat, ist schwer zu sagen. Der Übergang erfolgte schrittweise. Aber eines ist klar: Für seine Kunden ist er nicht mehr einfach der Junior, der Sohn hat das Geschäft weiterentwickelt und Möbeldesign ist seine Leidenschaft. So produziert das kleine Unternehmen jedes Jahr acht bis zwölf Einzelanfertigungen. Dafür nehmen sich Karl Laimbacher und sein Lehrling bei einem Sideboard bis zu drei Wochen Zeit. Bei einem Tisch geht es schneller, aber die Liebe zu Detail und Handwerkskunst ist Pflicht.

Fähigkeiten selber erarbeitet

Karl Laimbacher hat einst eine Ausbildung zum Möbelschreiner absolviert und in seiner Freizeit beim Vater gearbeitet, der 1965



begonnen hat Antikmöbel zu verkaufen. Das tut der 83-jährige auch heute noch und wird dabei von einer Verkäuferin unterstützt. So wuchs der Sohn schrittweise ins Geschäft hinein, dass man «nicht einfach lernen kann», man muss sich viele Fähigkeiten erarbeiten, selbst als Appenzeller – also einer Region wo gutes Handwerk noch geschätzt und gelehrt wird. Das gilt bis heute. «Jedes Möbel ist eine individuelle Herausforderung», betont Karl Laimbacher Junior.



Kundenwunsch ist entscheidend

Das Bild im Laden dominieren antike Möbel. Aber auch ein Tisch und Sideboards aus eigener Produktion sind prominent platziert. So kann der Möbeldesigner dem Kunden immer etwas zeigen, bevor die eigentliche Entwicklung des nächsten Einzelstücks beginnt. «Entscheidend ist, was dem Kunden gefällt», betont Karl Laimbacher. Trends gebe es dabei nicht, auch wenn er schon lange im Geschäft ist. «Die Wünsche sind einfach zu individuell, um einen Trend zu erkennen.» Und das ist ganz in seinem Sinne: Schliesslich versteht er sich als Kreativarbeiter, der lieber Trends setzt.

Laimbacher Karl
ANTIKSCHREINEREI

Laimbacher Karl Antikschreinerei

Hauptgasse 18, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 780 09 50

E-Mail info@laimbacher-karl.ch

 www.laimbacher-karl.ch

Leidenschaft und Erfahrung als Erfolgsgrundlage

2017 feiert die Baumann Holzbau Appenzell GmbH den 120. Firmengeburtstag. Heute führt Adrian Baumann den Betrieb und er kennt das Erfolgsgeheimnis seiner Vorfahren: Qualität. Umbauten und Fassadenrenovierungen sind die Spezialität der Firma.

Einen Namen hat sich Baumann Holzbau aus Appenzell mit dem Umbau alter Appenzeller Fassaden gemacht, die das Kantonsbild immer noch prägen. «Bei dieser Arbeit braucht es viel Liebe zum Detail», erläutert Adrian Baumann, der vor sieben Jahren in den Familienbetrieb gekommen ist und ihn nun führt. Er ist stolz auf die Erfolge seiner Vorfahren und sich der historischen Verantwortung bewusst, die er übernommen hat. Gleichzeitig sieht Adrian Baumann darin eine Verpflichtung und orientiert sich ebenfalls am Prinzip Qualität.

Alte Bauernhäuser als Vorbilder

Was der Unterschied zwischen traditioneller Qualität und moderner Bauweise ist, erläutert Adrian Baumann an Hand eines Appenzeller Bauernhauses, welches 120 bis 150 Jahre alt ist – und immer noch in gutem Zustand. «An gewissen exponierten Stellen bietet Massivholz einfach eine deutlich längere Lebensdauer», sagt er und nennt als Beispiel Fensterfutter. Wenn dort mit fertig geleimten Platten gearbeitet würde, gebe es nach zwei oder drei Jahre Risse, in die Wasser läuft. Auch kennt er das Beispiel von Fassaden, welche seine Firma saniert hat, wegen solcher Risse. Damit könne er viele Kunden überzeugen.

Tischplatte spezial

Gelegentlich bekommen der junge Unternehmer und seine Mitarbeiter Gelegenheit, an einem besonderen Projekt zu arbeiten. Als Beispiel nennt Adrian Baumann einen acht Meter langen Tisch für die Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell. Die Tischplatte wurde einmal quer und einmal längs gespiegelt, wodurch sie ihre besondere Struktur erhielt. Der Baum für die Tischplatte wuchs etwa einen Kilometer vom Betrieb weg und gehörte einem Kollegen, der ihn für eine besondere Gelegenheit reserviert hatte. Das war ein besonderer Auftrag und der gelernte Zimmermann kommt darüber heute noch ins Schwärmen.



Das Team der Baumann Holzbau Appenzell GmbH



Traditionelle Fassadenanierung Appenzell



Tischblatt Esche in der Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Grobe Skizze als Vorlage

Aussergewöhnlich war auch der Wunsch nach einem Ladenkassen-Korpus, der von aussen wie ein Stapel Holzbalken aussehen sollte. Das Innenleben, also der durch das Personal des Bazar Hersche/Pius Schäfler AG genutzte Teil, entwarf der Architekt. Für die Aussenansicht legte er eine grobe Skizze vor und liess den Handwerkern viel Freiraum. Das Team um Adrian Baumann nutzte diesen Freiraum und alle waren zufrieden. «Solche Arbeiten zeichnen uns aus», betont er.

Spürbare Leidenschaft

Bei Umbauten oder Spezialprojekten ist Erfahrung gefragt. Dieses spezielle Wissen sammelt Adrian Baumann seit er im Familienbetrieb arbeitet. Aber das allein reicht nicht, um auf diesem Markt erfolgreich zu sein. «Vieles könne man lernen, aber teilweise muss einem das auch gegeben sein.» Immerhin braucht es dafür deutlich mehr Wissen, als in einer Ausbildung zum Zimmermann vermittelt wird. Besonders im Bereich Kreativität sind die Anforderungen

hoch. Um diesen Erwartungen gerecht zu werden, ist Leidenschaft eine zentrale Grundlage und diese Leidenschaft ist bei Adrian Baumann deutlich zu spüren...



Ladentheke bei Bazar Hersche/ Pius Schäfler AG Appenzell

**holzbau
baumann**
appenzell

Tel: 071 787 55 27 Mobile: 079 583 88 48
www.holzbaubaumann.ch / hba@bluewin.ch


Baumann Holzbau Appenzell GmbH

Gottenstrasse 28, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 787 55 27

Mobile +41 79 583 88 48

E-Mail hba@bluewin.ch

Web: 

 www.holzbaubaumann.ch

Architektur als Kunstform?

Am Anfang steht die Vision, gefolgt vom Entwurf und dessen Realisierung. Deshalb wird die Architektur aufgrund ihrer definierten Anforderungen einerseits als kreatives Handwerk wahrgenommen, andererseits aufgrund ihres schöpferischen Aspekts anderen bildenden Künsten wie Bildhauerei oder Malerei als Kunstform zugeordnet. (Le Corbusier)



Peter Fässler und Thomas Buchmann vor einer Photovoltaik-Fassade

Thomas Buchmann: «Unser Beruf ist ein Mix aus Emotionen, solider Ausbildung, Fleiss und Inspiration, Eigenschaften, die wir täglich ausleben. Uns begeistert die Arbeit als Architekten, die Freude am sinnvollen, kreativen Bauen, das tatsächlich zur Kunstform wird, wenn Form und Funktion im Gesamtbild perfekt zum Ausdruck kommen. Wir sind ein Kleinunternehmen mit 10 Personen, davon zwei Lernende. Uns alle verbindet die Leidenschaft, aus jedem Projekt für die Bauherrschaft das Bestmögliche zu machen. Alle sind professionelle Allrounder, aber spezialisiert auf ihr «Lieblingsfach» wie Minergie-Bereich, Einfamilienhäuser, Umbauten, Photovoltaik, Zweckbau etc. Dieses Gesamtwissen fließt in jedem Projekt zusammen, der Zugriff auf diesen Pool an Erfahrung und Knowhow ist eine unserer grossen Stärken».

Peter Fässler: «Diese Konstellation unterscheidet uns von anderen Architekturbüros, sie ist unser bekanntes Markenzeichen. Mit unserem Können und unserer dichten lokalen Vernetzung mit Handwerkern, Banken und Behörden, sind wir in der Lage, jedes Projekt beratend und ausführend zu begleiten, von der ersten Skizze über die Planung bis zur Schlüsselübergabe und Inbetriebnahme. Mit unserer Kenntnis über Baustoffe, Techniken und Verfahren rund um Bau und Architektur sind wir die idealen Partner in allen Baufragen».



Bahnhof Heiden (Appenzeller Bahnen)



Heidenhaus modern interpretiert



Einfamilienhaus mit vorvergrauter Holzschalung

Was muss ein guter Architekt können?

Peter Fässler: «Zuhören können ist im Auftragsbereich unerlässlich. Die Visionen und Bedürfnisse der Bauherrschaft sind massgebend. Unsere Aufgabe ist, diese oft noch nicht genau definierten Wünsche in sichtbare, machbare und dem Budget entsprechende Formen zu bringen, unsere Erfahrung und Ideen beratend einfließen zu lassen und das Projekt termingerecht zu realisieren».

Wer sind Ihre Kunden?

Thomas Buchmann: «Unsere Firma wurde 1980 als Mösli und Fritsche gegründet. 2009 wurde daraus infolge der Nachfolgeregelung die heutige Firma MFW, geleitet von Peter Fässler und mir. Zusammen vereinen wir als Team 135 Jahre Erfahrung in Architektur und Bauleitung. Wir bedienen Bauherrschaften in der gesamten Ostschweiz. Unsere Referenzliste, ab 2009, umfasst an die 150 Objekte, vom kleinen Umbau bis zum Grossprojekt wie dem COOP-Umbau im Bahnhof Winterthur, dem Ladenausbau COOP Altstätten, auch repräsentative Bauten wie die Appenzeller Bahnen mit dem Bahnhof Heiden, die Werkstatt in Speicher und vieles mehr».

Wie hat sich der Markt seit 2009 verändert?

Die Vielfalt der Auftragskontur ist dieselbe geblieben, erfreulicherweise mit steigender Tendenz, besonders im Bereich Minergie und Photovoltaik. Generell stellen wir eine Zunahme von Umbauten fest. Im Vergleich mit dem Zinsertrag auf dem Bankenmarkt bringen Verbesserungen, Sanierungen und Veredelungen am Eigenheim nicht nur mehr Lebensqualität, sondern sind eine willkommene Alternative für kluge Investition.



moderne Wohnküche



Beispiel einer Sanierung: vorher - nachher

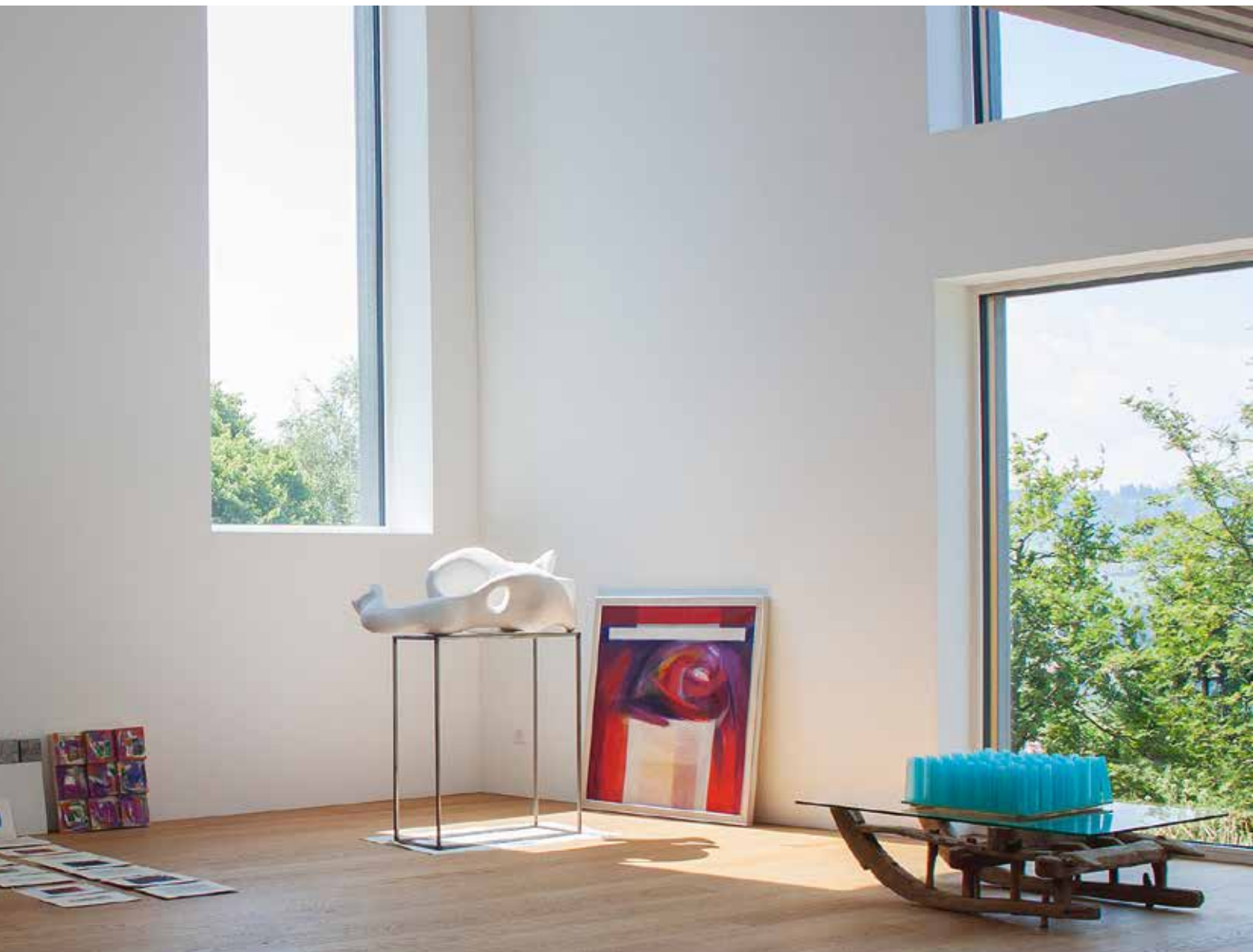
mfw architekten
APPENZELL | URNÄSCH | TROGEN

MFW Architekten AG

Gaiserstrasse 11, 9050 Appenzell
Telefon +41 71 787 39 66

E-Mail info@mfw-architekten.ch

www.mfw-architekten.ch



Tolle Entdeckung in Rehetobel

Text und Interview: Maximilian Marti

Wer im Appenzellerland auf Entdeckungstour ist, landet früher oder später in Rehetobel, schon allein des Namens wegen und aus lauter Neugier. Dort lebt tatsächlich Niederwild, allerdings nicht nur im Tobel. Sie sind auch zu finden in höherliegenden Wäldern, von deren Kante aus man einen offenen Blick auf den Bodensee und den Alpstein hat. Google zeigte mir, dass es im Ort ein Velomuseum gibt. Leider war dieses geschlossen, als ich ankam – ich hatte übersehen, dass es nur an zwei Tagen geöffnet ist, natürlich nicht an diesem Tag, oder dann auf Voranmeldung. Das Tobel erwies sich als nicht bedrohlicher Teil der pittoresken Appenzeller Landschaft, wie man sie aus Bilderbüchern und Wunschträumen kennt.

Dafür entdeckte ich die geöffnete Galerie Tolle – Art & Weise. Durch die Fenster sah ich ein dezent gehaltenes Ambiente. Mein Smart-Phone informierte mich über die Galeristin Nicole Tolle, welche als Kunst- und Farbtherapeutin und Kunstschaffende noch ein Atelierhaus im Dorf aufgebaut hat und die Lagarta Lodge, in Nosara Costa Rica gestaltet hat.

Drinnen erwartete mich eine Überraschung: Im lichtdurchfluteten Raum verteilt waren auf Sockeln moderne, ausdrucksstarke Skulpturen aus verschiedenen Materialien exponiert, kein ungewöhnlicher Anblick in Kunstgalerien mit Niveau. Ungewöhnlich hingegen wird die nächste Ausstellung ab 28. Oktober 2017: Starke Farben, wie Paul Gauguin sie für einige seiner Südsee-Bilder verwendete, satte Grundfarben, prominent Grün, Rot und Gelb, exotische Tiere, Pflanzen, Wasserläufe, Ornamente und mystische Wesen darstellend, dies auf eigenartig naiv wirkende Art.



«Das ist die kontemporäre Kunst der indigenen Maleku in Costa Rica, Kunst mitten aus dem Volk, mit Themen aus ihrem alltäglichen Leben» beantwortet Frau Tolle meine diesbezüglichen Frage. Weiter erklärte sie: «Ich habe eine starke persönliche Beziehung zu diesem Land und seinen Menschen. Die Idee ist, ihre Volkskunst unserem eigenen, typischen Brauchtum der Silvesterchläuse aus dem Kanton Appenzell-Ausserrhododen gegenüberzustellen.»

Warum betreiben Sie Ihre Galerie hier und nicht in einer Stadt, wo Sie mehr Publikum und Aufmerksamkeit erwarten dürften?

Nicole Tolle: Ich fühle mich wohl in dieser Umgebung und wohne hier. Aufmerksamkeit bekomme ich genug, und es ist mir wichtig

kulturübergreifend zu wirken. In Costa Rica hab ich ein Kunstprojekt mit indigenen Gruppen lanciert (siehe Bild unten links) ... Was damals zusammen mit meinem Mann und dem ersten Patenkind begann, wurde zur Stiftung Edunamica, welche heute rund 500 Kindern aus benachteiligten Familien eine Schulbildung ermöglicht, was ihnen hilft auf dem Weg aus der Armut. Was sie hier sehen, ist nur der Anfang meines Projektes mit dem Ziel, die vielseitig begabten Künstler Costa Ricas aktiv zu unterstützen und zu fördern, damit sie ihr Potential besser ausschöpfen können. Mit dem Verkauf von Kunst können indigene Künstler ihr bescheidenes Einkommen aufbessern.»

www.tolle.ch



© Mäddel Fuchs

Garage Gschwend – Reparaturen und Direktimport!

Tropft es etwa aus dem Auspuff? Klopft es im Motorenraum? Ist ein Service fällig? Die Garage Gschwend in Appenzell kümmert sich gerne und mit Herzblut um Ihren Liebling auf 4 Rädern. Unabhängig von der Marke oder dem Alter Ihres Autos.

Seit 2015 betreibt Kilian Gschwend als Geschäftsführer die Garage Gschwend Appenzell GmbH. «Wir verstehen uns als Full-Service-Betrieb für alles, was 4 Räder hat. Egal, welche Marke oder Alter das Fahrzeug hat», erklärt Kilian Gschwend vor seinem Austin Gordon aus dem Jahr 1927. Hier kümmert man sich um Ihr Fahrzeug und bietet dafür ein breites Dienstleistungsangebot an:

- Service und Reparatur aller Automarken mit Verwendung von Originalteilen
- Reifen-Service und Reifengarantie
- Ölwechsel, auch für Automatikgetriebe



- Diagnosearbeiten an Motor und Fahrzeugelektronik mit modernsten Geräten
- Klimageservice, alle Arten von Kältemitteln
- MFK Bereitstellung & Vorführung
- Frühlings- und Wintercheck

Für alle Arbeiten stehen modernste Geräte und Ausrüstungen zur Verfügung. «Wir sind in der Lage, sowohl Automatikgetriebe zu spülen wie auch das Getriebe-



Bei Garage Gschwend in Appenzell stehen attraktive Direktimportfahrzeuge zur Besichtigung bereit.



Die Garage Gschwend ist mit modernsten Geräten und Werkzeugen ausgestattet.



beöl zu erneuern. Zudem verfügen wir über das modernste Diagnose- und Befüllgerät für Klimaanlage, welches das neue Kältemittel verarbeiten kann, sowie einen Bosch Multimaster zur Auslesung der Daten sämtlicher Motortypen», sagt Kilian Gschwend.

Im starken Garage Plus Verbund integriert

Kilian Gschwend ist mit seinem Betrieb Mitglied von Garage Plus, dem unabhängigen Mehrmarken-Garagenverbund der Schweiz. Als Teil der Derendinger Gruppe, dem grössten Ersatzteillieferanten der Automobilbranche in der Schweiz, verfügen die über 260 Garage Plus Betriebe über ein ausgezeichnetes Netzwerk und können auf regelmässige Weiterbildung zählen. Für technische Hilfe bei schwierigen Fällen stehen täglich vier bis fünf Fachleute in der Zentrale zur Verfügung. «Garage Plus bietet die optimale Struktur,



um als Unternehmen frei zu sein und doch schnell und unkompliziert den Zugang zu Original-Ersatzteilen und technischer Unterstützung zu bekommen», betont Kilian Gschwend die Vorteile von Garage Plus, mit denen die Garage Gschwend auch ihren Internetauftritt realisiert hat.

Direktimport von Markenfahrzeugen

Eine Garage verkauft selbstverständlich auch Autos. In Zusammenarbeit mit zwei Geschäftspartnern bietet Garage Gschwend aktuelle Direktimporte der Marken aus dem VW-Konzern sowie Hyundai, Volvo und Suzuki an. Besonders Suzuki bietet mit der breiten Palette von preiswerten Allradfahrzeugen ein tolles Angebot für das hügelige Appenzellerland. Auch bei anderen Marken kann Kilian Gschwend problemlos das richtige Auto für jeden Anspruch zu attraktiven Konditionen beschaffen.

Und wie steht es mit der Garantie von Direktimporten? Darf der Service nur bei offiziellen

Markenvertretungen gemacht werden? Nein, sagt Kilian Gschwend und erklärt: «Dazu gibt es eine Vorgabe der WEKO (Wettbewerbskommission). Die Garantie verfällt nicht, wenn der Käufer sein Fahrzeug durch eine unabhängige Werkstatt während der Dauer der Garantie reparieren oder unterhalten lässt. Das gilt auch für Reparaturen aufgrund eines Unfalls.» Verschiedene Neufahrzeuge stehen bei Kilian Gschwend zur Besichtigung und für eine Probefahrt bereit. In Verbindung mit Garage Plus bietet die Garage Gschwend auch Finanzierungen und Mobilitätsgarantien an.

Bei der jungen, innovativen und vielseitigen Garage Gschwend Appenzell GmbH bekommen Sie und Ihr Auto eine persönliche Betreuung und einen Service mit Originalteilen zu sehr attraktiven Konditionen. Übrigens: Jeder Wagen verlässt die Garage Gschwend immer blitzblank gewaschen und gesaugt. Kostenlos natürlich!



Garage plus
Garage Gschwend Appenzell GmbH

Zielstrasse 50, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 787 42 42

E-Mail gschwendauto@bluewin.ch



Die Garage Gschwend führt Service und Reparatur an allen Marken und Typen durch.

altrimo – Partner für alle Lebensphasen

Suchen Sie einen kompetenten Partner für alle Lebensphasen, welcher Sie in Steuer-, Finanz-, Immobilien- und Rechtsfragen unterstützt? Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Die altrimo treuhand group ag ist eine Unternehmensgruppe bestehend aus verschiedenen Gesellschaften, die in den Bereichen Treuhand, Steuern, Immobilien und Finanzen tätig sind. Die zahlreichen Spezialisten bieten Gewähr, die Kunden in allen Lebenslagen umfassend, kompetent und zuverlässig zu beraten. «Ziel der altrimo treuhand group ag ist es Privatpersonen, Unternehmer und Gesellschaften im nationalen und internationalen Umfeld, in den verschiedensten Fachbereichen und während ihrer gesamten Lebensphase zu betreuen. Als langjähriger Partner bieten wir Kontinuität und eine umfassende Beratung. Unser Name steht für Qualität, Kompetenz, Zuverlässigkeit, Seriosität und Unabhängigkeit», erklärt Josef Eugster, Verwaltungsratspräsident der altrimo treuhand group ag.



Kompetenz und Charme in einem – altrimo ag in Appenzell

Viele Möglichkeiten

Bei Fragen zur Vorsorge gibt es viele Unklarheiten. Auch deshalb gilt besonders der Grundsatz: «Für die Erfolge von morgen kann man nicht früh genug vorsorgen.» Doch was ist besser, die gebundene 3a-Vorsorge oder die freie Vorsorge 3b? Welche steuerliche Optimierung liegt bei einer gestaffelten Pensionskassenauszahlung drin? Soll die Hypothek direkt oder indirekt amortisiert werden? Wie viel Kapital erhalte ich bei einem frühzeitigen Ableben meines Partners? Das sind heikle, anspruchsvolle Fragen und sie zu beantworten setzt Kompetenz sowie Erfahrung voraus.

Zahlreiche Fragen

Vorsorge ist ein Thema mit dem man sich nicht erst befassen sollte, wenn die Pensionierung bevorsteht. Es gibt zahlreiche Aspekte, die zu unterschiedlichen Zeiten berücksichtigt werden müssen und es stellen sich verschiedene Fragen. Kann ich mir eine (frühzeitige) Pensionierung leisten? Wie viel Einkommen steht mir nach der Pensionierung zur Verfügung? Soll ich das Kapital oder eine Rente beziehen? Wie kann ich mit dem Kapital mein Einkommen sicherstellen und dabei ein gesundes Risiko- und Renditeverhältnis, mit der bestmöglichen Steueroptimierung erreichen? All diese Fragen können nur individuell beantwortet werden.

Fremdbestimmung verhindern

Um im Alter nicht von einer Behörde «fremdbestimmt» zu werden, können nahestehende Familienangehörige oder Drittpersonen eingesetzt werden, welche die anfallenden Aufgaben übernehmen – wenn Sie nicht mehr dazu in der Lage sind. Mit einem solchen Vorsorgeauftrag können Personensorge, Vermögenssorge und Vertretung im Rechtsverkehr einer Vertrauensperson übertragen werden. In diesem Bereich bietet die altrimo treuhand group ag eine kompetente und zuverlässige Beratung und dies mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl.



Regelung der Hinterlassenschaft

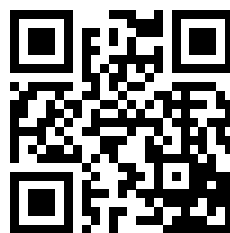
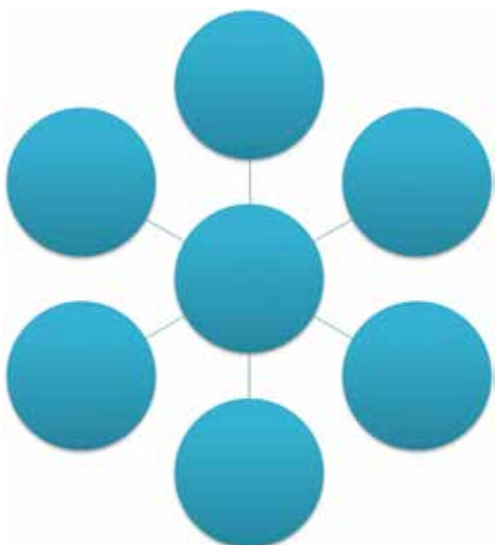
Jeder muss früher oder später sein irdisches Dasein beenden. Diesen unabwendbaren Fall sollte man nicht dem Zufall überlassen. Ehepartner, Nachkommen und generell Hinterbliebene werden dafür dankbar sein, wenn die Hinterlassenschaft geregelt ist und Klarheit herrscht. Um das zu erreichen, braucht es eine gute und durchdachte Planung, unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten. Grundlage ist ein handschriftliches Testament, eine öffentliche, letztwillige Verfügung, ein Ehe- und Erbvertrag zwischen

den Ehepartnern oder ein Erbvertrag mit verschiedenen Parteien. Auch für die Erbteilung sollte eine fachkundige Person oder Firma bezeichnet werden, welche über die notwendigen fachlichen Kenntnisse verfügt. Die Spezialisten der altrimo treuhand group ag können dabei eine grosse Hilfe sein.

Hochwertige Softwarelösungen in der Cloud

Software ist komplex und häufig kostspielig. Mit dem neuesten Projekt bietet die altrimo it ag Unternehmern Softwarelösun-

gen in der Cloud an. Dank diesem Service schonen KMU ihre Ressourcen, sichern ihre Daten auf Servern in der Schweiz und können rund um die Uhr darauf zurückgreifen. altrimo treuhand group ag – das ist umfassender Treuhand-, Finanz-, Immobilien- und Rechtsservice aus einer Hand. Auf internationalem Niveau mit regionalem Bezug und charmanter Bodenständigkeit. Wetten, dass auch Sie sich hier gut aufgehoben fühlen werden?



altrimo

altrimo treuhand group ag

Weissbadstrasse 1, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 788 02 02

E-Mail info@altrimo.ch

 www.altrimo.ch

Klarer Appenzell – seit über 110 Jahren ein Erlebnis für Schuhe, Accessoires, Souvenirs und Genuss!

Wenn man durch die pittoreske Hauptgasse von Appenzell schlendert, fällt einem das Firmenschild mit der grossen Backpfeife sofort auf. Dahinter verbergen sich zwei Fachgeschäfte, welche ein ganz besonderes Einkaufserlebnis versprechen!

Eingebettet in die malerische Hauptgasse von Appenzell bietet Klarer AG mit dem breiten Angebot an exklusiven Qualitätsartikeln und der charmanten Ausstattung ein ganz besonderes Einkaufserlebnis. Und mit der ansteckenden Fröhlichkeit des Geschäftsführers Urs Gerschwiler und seinem Team erhält der Kunde noch eine Portion Extravergnügen!

Das Schild mit dem Lindauerli, so heisst die charakteristische Backpfeife aus dem Appenzellerland, ist ein Blickfang in der Hauptgasse von Appenzell. Der schmucke Laden mit seinen historischen Gewölben und dem schönen Fassadenerker war ursprünglich ein Pferdestall und beheimatet seit 1900 das Fachgeschäft Klarer. Im Volksmund hiess es damals «bi Klarer-Enzlers» und bot hauptsächlich Tabak und Papeterieartikel sowie Souvenirs, Schirme und Lederwaren an, erzählt der heutige Inhaber und Geschäftsführer Urs Gerschwiler. Er übernahm 2013 das alteingesessene Familienunternehmen von seinem Schwager und führt es nun in vierter Generation mit einem jungen Team in die Zukunft.

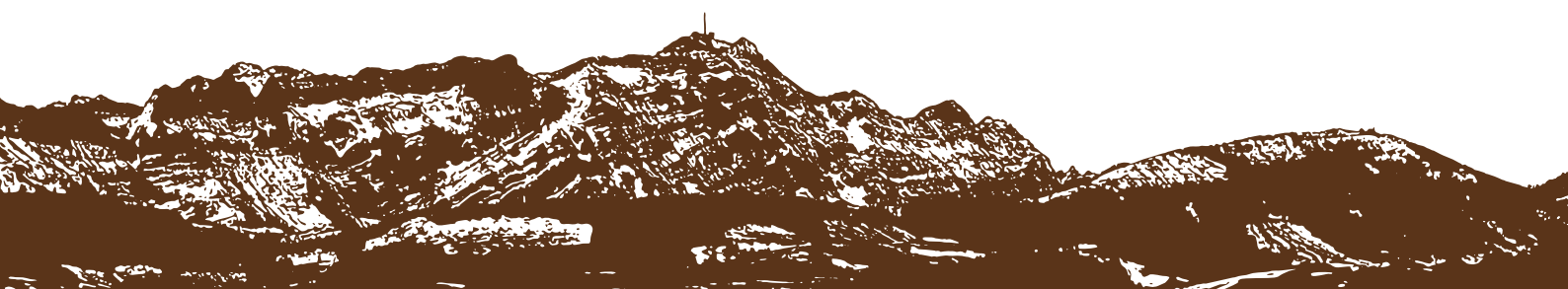
Die Hausmischungen des Pfeifentabaks sind auch heute noch ein Geheimtipp unter Pfeifenrauchern. Überhaupt bietet die Ge-



Das Team von Klarer AG bietet dem Kunden ein besonderes Einkaufsvergnügen.

nussecke mit ausgesuchten Zigarren, Rotweinen aus Israel und auserlesenen Spirituosen, wie zum Beispiel Rum und Grappas, viel für den Geniesser. Das Sortiment bei Klarer AG beinhaltet auch hochwertige Swiss Made Souvenirs und Geschenkartikel. Besonders die «Chüeligürtel» mit Beschlägen aus Messing und Neusilber des

ortsansässigen Sattlers Daniel Fuchs sowie die traditionellen Kuhglocken sind beliebte und weltweit begehrte Souvenirs aus dem Appenzellerland. Daneben findet der Kunde eine grosse Auswahl der unverkennbaren, handgefertigten Sennentum-Figuren aus Metall der talentierten Zürcher Künstlerin Karin Steinauer.



Das Angebot wird durch ausgesuchte Lederwaren in Form von Taschen oder Geldbörsen sowie Reisekoffern von Hedgreen, 0714, SWIZA, Samsonite und vielen weiteren Marken abgerundet. Für ein Highlight an grauen Regentagen sorgt die grosse Auswahl an bunten wie auch klassischen Regenschirmen.

Seit Mitte der 90er Jahre gehört auch das Schuhgeschäft nebenan zur Klarer AG, wo Lorena Busatta ein breites Sortiment zeigt. Die hauptsächlich aus Italien stammenden Modelle von Brunate, Azureè, Mania und Vabeenen überzeugen durch ihre Einzigartigkeit in Form, Stil und Material. Die Schuhkreationen werden teilweise auf Kundenwünsche abgestimmt, wodurch originelle und exklusive Modelle entstehen. Was das Sortiment von Klarer AG noch attraktiver macht, ist die Auswahl an Schuhen in halben Grössen. Das begeistert auch die grosse Stammkundschaft, welche dafür von weit her anreist.

Schauen Sie bei Klarer vorbei und nehmen Sie sich Zeit für Ihren nächsten Einkauf bei freundlicher und kompetenter Beratung. Denn nur wer ohne Hektik ist, findet auch seinen richtigen Schuh!



Lorena Busatta ist stolz auf ihre exklusive Kollektion und nimmt sich gerne für jede Kundin Zeit.



Auch die Lederartikel und Reisekoffer sind beste Markenqualität.



Schuhe • Accessoires • Souvenirs • Genuss
Hauptgasse 8+10 CH-9050 Appenzell



Klarer AG

Hauptgasse 8 + 10, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 787 11 36

Fax +41 71 787 51 26

Email info@klarer.ch

Öffnungszeiten Hauptgeschäft

Mo geschlossen

Di – Fr 9 – 12 / 13 – 18.30 Uhr

Sa 9 – 16 Uhr durchgehend

So Januar und Februar geschlossen

Öffnungszeiten Schuhgeschäft

Mo geschlossen

Di – Fr 9 – 12 / 13 – 18.30 Uhr

Sa 9 – 16 Uhr durchgehend

 www.klarer-ag.ch



Mit Halbmondmesser, Kantenzieher und Rundnadel

Text und Interview: Maximilian Marti

Wer das Defilee der Schweizer Trachten betrachtet, muss neidlos anerkennen, dass die Appenzeller auch hier vorne mit dabei sind. Die unverkennbare Appenzeller Sennen Festtagstracht, «die Geele», ist eine der prächtigsten überhaupt. Sie ist fester Bestandteil des täglichen Lebens und wird immer dann getragen, wenn bäuerliches Appenzeller Brauchtum von seiner schönsten Seite gezeigt wird: zu Anfang und Ende des Alpbetriebs, zum fröhlichen Musizieren, an Festen und hohen Feiertagen.

In den letzten Jahren hat der «Land Look», die zuerst in Österreich modisch auftretende Schwester der Tradition, als Trachtenmode eine Renaissance und fulminanten Aufschwung erlebt. Trachtenfragmente sind in! Mit Appenzeller Sujets beschlagene Gürtel und «Chüelichette» werden von Besuchern als beliebtes Souvenir in alle Welt hinausgetragen und sind in Tokio, LA, New York oder Moskau die Attraktion an Partys, in Discos und wo auch immer.

Kennzeichnend für die Appenzeller Trachten sind die charakteristischen, kunstvoll verzierten und beschlagenen Hosenträger, die auch zum «Sonntigshääs» und der Werktagstracht der Sennen gehören. Für diese Kunstwerke zeichnen sich Sennensattler verantwortlich. Sie pflegen eine alte, überlieferte Handwerkerkunst, die eine treue Anhängerschaft hat. Neben beschlagenen Hosenträgern, Schuhschnallen, Sennenchäpli, handgefertigten Gürteln mit Silber- oder Messingbeschlägen, stellen sie mit Sattlerhammer, Halbmondmesser, Kantenzieher, Ahlen, Nadeln und grossem Können auch originelle, der aktuellen Nachfrage entsprechende Accessoires und Gebrauchsartikel her.

Einer dieser Kunsthandwerker ist Roger Dörig. Ich besuchte ihn in seinem nostalgischen Atelier beim Schloss Appenzell. Aufgrund der grossen Nachfrage sind die Öffnungszeiten auf zwei Tage beschränkt, sonst auf Verlangen. Durch die Eingangstür geht man durch eine Zeitschleuse: So muss das «Büdeli» zu seines Grossvaters Zeiten ausgesehen haben, von dem er den Respekt für Tradition mitbekam.



Roger Dörig, wo haben Sie Ihr Handwerk erlernt?

Für meinen Beruf gibt es keine Lehre. Die Liebe meines Grossvaters für sein Handwerk hat mich schon als Bueb erwischt. Er zeigte mir alles, was er wusste und brachte mir den Umgang mit Material und Werkzeug bei. 1994 durfte ich die Werkstatt von ihm übernehmen und führe sie seither als Familienbetrieb in vierter Generation. Seit 125 Jahren wird hier das gefertigt, was eng mit unserer Appenzeller Kultur verbunden ist und sie kennzeichnet.

Sind die bekannten Kuhgürtel tatsächlich Kulturgut?

Ja, sie werden seit über 100 Jahren hergestellt, auf mehr oder weniger hohem Niveau. In letzter Zeit wird von ausländischen Touristen, vorab aus Asien, sehr viel Wert darauf gelegt, dass ihr Gürtel tatsächlich hier und von Hand gefertigt wurde, nicht maschinell irgendwo in Taiwan.

Was mögen Sie besonders an Ihrem Handwerk?

Dass es mir einerseits erlaubt, wertvolle Handwerkskunst von Hand und von Grund auf herzustellen und damit einen wichtigen Teil zu unserem kulturellen Erbe beizutragen. Andererseits habe ich die Freiheit, auf dieser traditionellen Basis meine Fantasie walten zu lassen und Gegenstände und Artikel herzustellen, die immer noch den Appenzeller Stempel tragen, aber neue Wege erschliessen. So entstehen Gürtelschnallen mit keltischem Charakter, Gürtel mit Motorradsujets, Namenszügen oder Jahreszahlen. Es ist nicht auszuschliessen, dass diese Artikel in 200 Jahren Kulturgut sind.

www.myappenzell.com



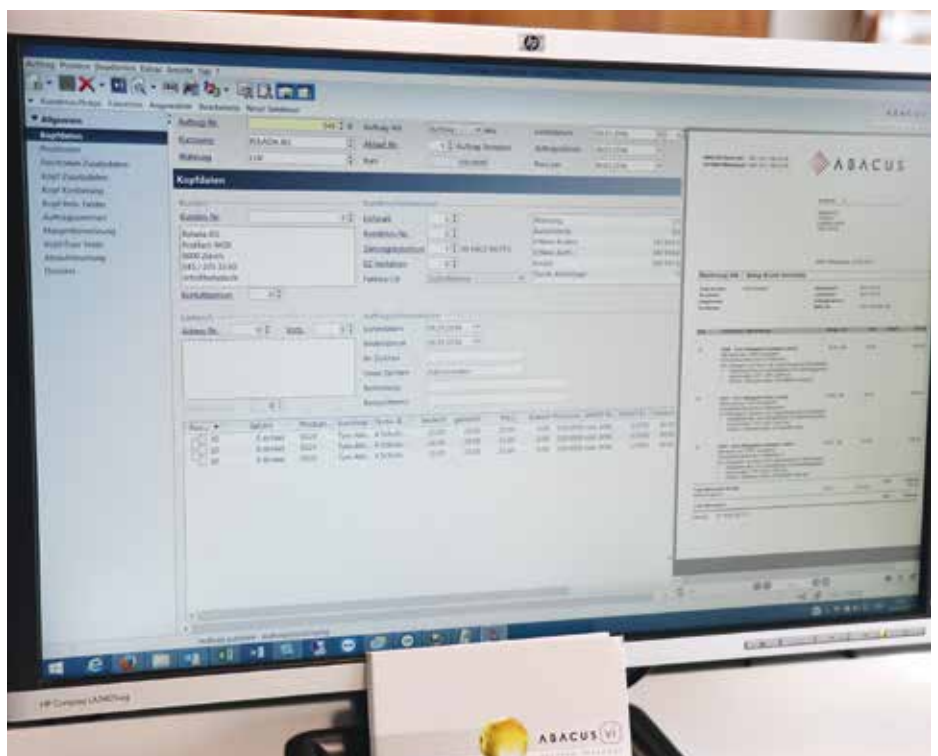
Abacus erleichtert den Unternehmeralltag

Abacus ist eine betriebswirtschaftliche Software, die kleinen und grossen Unternehmen den Geschäftsalltag erleichtert. Die xerxes ag ist Abacus-Vertriebspartner – primär im Raum Ostschweiz. Hauptstandbein der xerxes ag sind Netzwerkinfrastruktur und EDV-Sicherheitslösungen.

Für Guido Wettstein, den Gründer und Inhaber der xerxes ag ist klar: «Abacus ist ein mächtiges Programm, das Geschäftsabläufe vereinfacht und beschleunigt.» Marianne Freund, die Hauptansprechperson für Abacus, unterstreicht die Vorzüge der modernen Software ebenfalls; «Abacus ist interessant für jede Betriebsgrösse, denn viele administrative Aufgaben unterscheiden sich nicht, unabhängig ob Einzelunternehmen oder grosse Aktiengesellschaft. Der Kunde kann sich mit Abacus auf sein Kerngeschäft konzentrieren.»

Doch was ist Abacus eigentlich?

Das Schweizer Softwareunternehmen Abacus Research entwickelt seit über 30 Jahren erfolgreich betriebswirtschaftliche Standardlösungen für KMU. Die Programmpalette umfasst eine komplette ERP-Software und bietet fortschrittliche Funktionen wie Kostenrechnung, Belegscanning, Archivierung, Electronic Banking, E-Commerce und E-Business. Sämtliche ERP-Module lassen sich an die individuellen Anforderungen eines Unternehmens anpassen und miteinander kombinieren sowie einzeln, inhouse und über das Internet als Cloud-Lösung nutzen. Apps für Smartphone und den Tablet-Rechner iPad unterstützen zudem den mobilen Einsatz der Business Software. Verschiedene Branchenlösungen werden für öffentliche Verwaltungen, das Bauhaupt- und Baunebengewerbe, die Immobilienbewirtschaftung sowie das Flottenmanagement angeboten. Für Kleinunternehmen bietet Abacus mit AbaNinja ein Online KMU-





Portal für Fakturierung und Buchhaltung. Abacus beschäftigt an den beiden Standorten Wittenbach-St. Gallen und Biel über 300 Mitarbeitende.

Als EDV-Anbieter bekannt

Die xerxes ag ist in der Region Ostschweiz bekannt, vor allem durch ihr Angebot in den Bereichen EDV-Infrastruktur, Netzwerke, Sicherheitslösungen, Server- und PC-Installationen. «Das ist unser Kerngeschäft», betont Guido Wettstein. In diesem Bereich arbeiten etwa zehn Mitarbeiter. «Abacus ist jedoch eine wichtige Ergänzung, da wir dadurch in der Lage sind – einen Kunden EDV-technisch aus einer Hand zu betreuen. Viele Kunden schätzen diese zentrale Anlaufstelle».

Grosse und kleine Kunden

Im EDV- und Netzwerkbereich betreut die Firma grössere und kleinere KMU aus diversen Branchen. Diese vertrauen seit Jahren dem Wissen und der Erfahrung der xerxes Mitarbeiter. Die Wichtigkeit dieser



Vielfalt, betont der Inhaber, sei oft Grundlage, um Probleme zu lösen, «weil wir dieses Problem schon von einem anderen Kunden kennen.» Und auch in diesem Bereich gilt wie bei Abacus: Weiterbildung ist Pflicht. Nur so bleiben die Mitarbeiter «up to date».

Regelmässige Weiterbildung

Damit die Mitarbeiter der xerxes ag ihre Aufgaben bewältigen und die Kunden professionell betreuen können, bilden sie sich aufgrund der dynamischen Entwicklung in der IT-Branche regelmässig weiter. Der Besuch und erfolgreich abgelegte Prüfungen und Zertifizierungen sind Voraussetzung, um alle Kunden optimal und individuell betreuen zu können. Die Mitarbeiter tragen hohe Eigenverantwortung und entscheiden eigenständig.

Der Kunde als Partner

Gegründet wurde das Unternehmen 1990. «Wir sind ein qualifizierter Anbieter von IT-Leistungen für KMU in der Ostschweiz», fasst Guido Wettstein das Angebot zusammen. Die Kunden werden von A bis Z unterstützt, von der Problemanalyse bis zur Umsetzung und dem anschliessenden Controlling. «Wir übernehmen Verantwortung», betont Guido Wettstein. «Grundlage dafür sind – neben ständiger Weiterbildung – schnelle Entscheidungswege, klare Zu-

ständigkeiten, hohe Sachkompetenz, offene Information und eine kurze Reaktionszeit», bringt er das Erfolgskonzept auf den Punkt. «Der Kunde wird als Partner behandelt, mit dem Ziel einer langen und durch Vertrauen geprägten Partnerschaft».



xerxes

xerxes ag

Rütistrasse 8, 9050 Appenzell
Telefon +41 71 788 30 80

E-Mail info@xerxes.ch

 www.xerxes.ch

Natürlich sauber, ganz ohne Chemie!

Kann natürlich gewaschene Wäsche gleich sauber sein wie chemisch gereinigte? Sie kann, wie Sandra und Henrik Tenchio aus Appenzell mit ihrer Textilreinigung «Wäscheklammer» beweisen!

«In der «Wäscheklammer» setzen wir auf eine ökologische Nassreinigung. Dieses Wet-Clean-Verfahren wird im Gegensatz zur chemischen Behandlung mit Wasser und abbaubaren Mitteln durchgeführt. Das Resultat ist blitzsaubere, frisch duftende und natürlich gepflegte Wäsche», erklärt Henrik Tenchio. Er und seine Frau lieben Stoffe und legen bei ihrer Textilreinigungstechnik sehr viel Wert auf Natürlichkeit und bügeln sie allesamt von Hand. Um beste Resultate in Reinheit und Imprägnierung zu erzielen, welche sich trotzdem mit Haut, Stoff und Natur vertragen, werden Waschmittel von höchster Qualität und pflegende Zusatzstoffe verwendet. Dieser textilschonende Umgang mit hochwertigen Stoffen in Handarbeit wird nicht nur von Privaten, sondern auch von namhafter Kundschaft aus dem Gewerbe sehr geschätzt. «Wir betreuen Kunden aus der Top-Gastronomie in der Region, welche selber auf Frische und Handwerk set-



zen. Diese haben auch Bezug zu schönen Textilien und wollen, dass ihre edlen Stoffe mit fachgerechter Hand gepflegt werden. Gerade bei seltenen und aufwendigen Textilien, beispielsweise den Appenzeller Trachten, ist das entscheidend. Solche Stoffe würden eine chemische Reinigung nicht überstehen», so Sandra Tenchio.

Vor sechs Jahren startete sie mit der «Wäscheklammer» als Ein-Frau-Betrieb an der Eggerstandenstrasse und führte das Unternehmen im Rosengärtli weiter. Als der Platz nicht mehr ausreichte, hielt sie nach geeigneten Lokalitäten Ausschau und wurde zentrumsnah in den Räumen einer früheren Metzgerei an der Gaiserstrasse 6 fündig. Für den Neustart schafften sie und ihr Mann moderne Maschinen an: zwei 13-kg-Waschmaschinen, zwei 13-kg-Trockner, eine kleinere Waschmaschine sowie

einen professionellen Bügeltisch und eine Grossmange für die Gastrowäsche. «Die Stärke der «Wäscheklammer» ist der speditive Abhol- und Bringservice. Neu haben wir mit PIR Lamona GmbH an der Davidstrasse 45 auch eine Annahmestelle in St. Gallen. Je nach Auftrag dauert die Auslieferung drei bis vier Tage», sagt Sandra Technio. Sie ist stolz darauf, dass ihr allererster Kunde ihr immer noch treu ist. Und auch darauf, dass sie den einheimischen Fachfrauen, die Familie und Kinder haben, eine Teilzeitbeschäftigung als Büglerin ermöglichen kann.

«Unser Betrieb wird laufend ausgebaut, um der breit gefächerten Kundschaft von Privathaushalten, Innendekorateuren, Gastronomie oder Hotellerie den besten Service bieten zu können», erklärt Henrik Tenchio und heisst damit alle willkommen, welche ihren kostbaren Textilien auf natürliche Art Gutes tun wollen.



Wäscheklammer GmbH

Gaiserstrasse 6, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 780 09 60

E-Mail info@waesche-klammer.ch

 www.waesche-klammer.ch

Alltagsgegenstände, Touristen und ein Hauch Geschichte

Hermann Brander betreibt sein Geschäft an bester Lage in Appenzell. Entsprechend international ist seine Kundschaft. Doch das Geschäft ist mehr als ein Laden mit Touristen- oder Haushaltsartikeln, es ist ebenfalls Ort wo man Tradition begegnet.

Jedes Jahr begrüßen Hermann und Angelika Brander Gäste aus 40 bis 45 Nationen. Das belegen die Kreditkartenabrechnungen. Beim touristischen Angebot, das im Sommer und Herbst wichtig ist, sind auch viele Artikel regionaler Herkunft. Viele der Lieferanten kennen sie also persönlich und die Zusammenarbeit ist generationenübergreifend, denn das Haus ist in siebter Generation im Familienbesitz. Erstanden hatte es Jakob Anton Brander 1854, für 3300 Gulden und elf Taler Trinkgeld. So ist es vermerkt.

Für jeden etwas dabei

Im vorderen Teil des Ladens werden überwiegend Haushaltsartikel angeboten, und eine grössere Auswahl an Fonduecaquelon wird man woanders kaum finden. Aber er ist auch eine Eisenwarenhandlung oder ein Shop mit Fischereiartikeln, schliesslich entspannt sich der Besitzer ebenfalls gerne beim Fischen. Glas und Porzellan gibt es übrigens auch reichlich. So gehören, neben Touristen, auch Einheimische zu den regelmässigen Kunden und Hermann Brander ist stolz darauf, dass viele Stammkunden dabei sind. Es ist wieder ein generationenübergreifendes Geschäft.



Hermann und Angelika Brander, Inhaber des Geschäfts in 7. Generation



Appenzeller und Schweizer Tradition

So weit, so gut. Wer es aber dabei belässt und sich nicht weiter umschaute, dem entgeht etwas. Ein nicht unerheblicher Teil des Geschäfts ist der traditionelle Handel mit Landsgemeindedegen oder Landsgemeindedäbeln. Sie sind «der Ausweis» für den Zutritt des inneren Rings bei der Landsgemeinde. Wer hier reinkommt, darf abstimmen. Der Besitzer fühlt sich dieser Tradition verbunden. Geht man die Treppe weiter hinauf, fällt die Hellebarde auf, aber auch das Kettenhemd und die Ritterrüstung passen in die geschichtliche Epoche. Mit anderen Worten: Touristen ist ein tieferer Einblick in die Welt der ehemaligen Schlosserei Brander empfohlen. Hier wird Schweizer Geschichte sichtbar und lebendig.

Hermann Brander

Hermann Brander
Haushaltsartikel, Glas+Porzellan

Hauptgasse 12, 9080 Appenzell

Telefon +41 71 787 14 04
E-Mail info@brander.ch

Öffnungszeiten:

Di – Fr 8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr
Sa 8.00 – 12.00 Uhr

Von Juni bis September auch montags geöffnet
Im Dezember 7 Tage die Woche geöffnet

Riesenrad Know-how aus dem Appenzellerland

Im Appenzellerland steht zwar kein Riesenrad. Aber von der Firma BISSWISS in Appenzell kommt wertvolles Know-how zur Konstruktion, dem Bau und Service dieser imposanten Touristenattraktionen!

Die Fahrt mit einem Riesenrad ist schon auf dem Jahrmarkt ein Erlebnis. Besonders eindrücklich ist die Aussicht aus einem der gigantischen Riesenräder wie dem «Niagara SkyWheel» an den kanadischen Niagarafällen. Das Know-how für die Technik, die Sicherheit und den Betrieb dieser Räder stammt zu einem grossen Teil von der BISSWISS AG aus Appenzell!

«BISSWISS ist seit 25 Jahren in diesem Geschäft tätig und heute weltweit der führende Serviceanbieter für technische Expertisen zum Bau solcher Riesenräder, welche jährlich tausende von Touristen anlocken und begeistern», sagt Mirsad Alija, Managing Director von BISSWISS AG in Appenzell. Er und sein Team von Fachleuten arbeitet zusammen mit namhaften Partnern aus aller Welt. Darunter sind Namen wie Maurer German Wheels, Chance American Wheels, CWA Kabinenhersteller, Siemens oder TÜV Deutschland zu finden. Die Projektreferenzen von BISSWISS AG finden sich unter anderem in Kanada, USA, Südafrika, Australien, Schweden und Singapur.



Auch das Dienstleistungspaket von BISSWISS AG ist eindrücklich. Sei es eine schlüsselfertige Anlage oder eine individuelle, nach Kundenspezifikation ausgeführte Expertise nach DIN/EN Standards, eine Produktentwicklung oder Engineering- und Konstruktionsaufgaben, rechtliche Beratung oder Expertisen nach Beschädigungen – die Fachleute von BISSWISS bieten auf allen Ebenen und für alle Fälle ihre Dienste und ihr Know-how an. Dazu kommen die Überwachung des Aufbaus und der Installationen, die Schulung des Personals der Riesenräder und der Service und die Instandhaltung.

«Wir können mit unserem Know-how den sicheren Betrieb der Riesenräder auf

höchstem Niveau garantieren. Das geht sogar bis zur Auswahl der Beschäftigten vor Ort», erklärt Mirsad Alija. Ebenfalls gerne genutzt werden von den Kunden Risikoanalysen und die Überwachung des Fertigungsprozesses der Riesenräder. Denn dabei geht Sicherheit über alles und nur verifizierte Bauteile dürfen nach der Abnahme durch die Experten verwendet werden.

BISSWISS in Appenzell steht für die typischen Schweizer Werte wie Kompetenz, Know-how, Zuverlässigkeit, erfolgreiche Projektabwicklung und höchste Qualität wie auch Genauigkeit bis ins letzte Detail. Werte, mit denen sich die Firma in den letzten 25 Jahren einen Namen in der Welt der Riesenräder gemacht hat!



Antrieb und Steuerung müssen für die Sicherheit der Passagiere auf höchstem Level sein.



BISSWISS in Appenzell überwacht auch den Bau.



BISSWISS AG

Haslenstrasse 7, 9050 Appenzell

Telefon +41 71 780 08 00

E-mail contact@bisswiss.com

 www.bisswiss.com

Handwerker mit besonderer Leidenschaft

Wer alte Bausubstanz wieder aufleben lassen will oder sein modernes Haus mit einem klassischen Element versehen will, ist bei Holzbau Fässler-Neff genau richtig. Das Niveau der Arbeit ist hoch und speziell.

Wenn Hans-Ueli Fässler über die Arbeit spricht, dann ist seine Leidenschaft spürbar. Er lebt sie und betont den Unterschied zwischen «alter Bausubstanz aufleben lassen» und ein Objekt zu «verrestaurieren». Er liegt im Detail. Kleinigkeiten sind entscheidend, egal ob es das Schloss Zuckernriet, das Schloss Appenzell, ein klassisches Appenzeller Bauernhaus ist oder eines der schönen Häuser im historischen Zentrum der Stadt Appenzell, das seine Handschrift trägt. «Restauratoren sind wir allerdings nicht, wir arbeiten schneller.»

Sehnsucht nach Wärme

Doch der unkomplizierte Fässler will seine Firma, die er mit dem Kompagnon Baptist Neff 2009 gegründet hat, nicht auf diese Spezialität reduzieren. Die Fähigkeit ihres zeitlosen Schaffens lässt sich ebenfalls in moderne Häuser integrieren, in Form von

individuellen Möbeln oder einem klassischen Weinkeller, der aus dem 16. Jahrhundert stammen könnte. Er spricht von der Sehnsucht nach Wärme und einem Haus das lebt, der sei zum Trend geworden und deshalb sind die Dienste der Firma entsprechend gefragt. Es läuft gut.

Auge, Wissen, Erfahrung

Um alter Bausubstanz Leben einzuhauchen, reicht eine einfache Ausbildung zum Zimmermann nicht mehr. Hans-Ueli Fässler und Baptist Neff hatten das Glück, bei Robert Signer lernen zu können, der ihnen viel Freiheiten liess. Von ihm haben sie den Betrieb übernommen. «Den Stil richtig einzuordnen ist anspruchsvoll, dafür braucht es ein gutes Auge, Erfahrung und viel Wissen», erläutert Fässler und betont: «Wir lernen immer wieder dazu.» Bei soviel Engagement und Herzblut ist klar: Wenn er nach fünf Jahren wieder einmal an «seinem» Haus



vorbeifährt, sind damit immer noch Emotionen verbunden. Das ist bei seiner Arbeit begriffen.



Holzbau Fässler-Neff AG

Weissbadstrasse 34, 9050 Appenzell
Telefon +41 71 787 15 22

E-Mail faessler-neff-holzbau@bluewin.ch

 www.fn-holzbau.ch



Er ist Kult.

Text und Interview: Maximilian Marti

Wer am Radio am Samstag in der Sendung «Zytlupe Extra» erfahren hat, warum im Appenzellerland mit Sexspielzeug der höchste Umsatz der Schweiz erzielt wird, oder auf der Bühne Zeuge wird, mit welch überzeugenden Argumenten er eine Wohnung mit Sicht auf den Parkplatz anpreist und den armen Insekten mit technisch ausgereiftem Kriegsgerät den Kampf ansagt, wird SimonENZler nie mehr vergessen, er ist sowieso längst Kult geworden.

Seine Werkzeuge sind ein Röntgenblick für menschliche Unzulänglichkeiten, ein messerscharfer Verstand, die Gabe der subjektiven Beobachtung und ein untrüglicher Instinkt für angewandte Komik. Nicht die aus der Schenkelklopfer Ecke oder knapp über dem Knie, sondern die aus der philosophischen Nähe, die aus dem Spiegel. Als Stilmittel dient dem ausgereiften Kabarettist der sprichwörtlich pfiifige Schalk der Appenzeller, den er klug dosiert auf sein Publikum loslässt. Ich hatte das Vergnügen, ihn mit seinem neuen Programm «Primatsphäre» zu erleben und ihn nachher zu fragen:

Welche Ihrer Eigenschaften ist für Sie in Ihrem Beruf als Kabarettist die wichtigste?

SimonENZler: Die Freude an meiner Arbeit. Kabarett ist Ironie, darf und muss Ironie sein. Aber Achtung: Ohne Freude im Spiel fermentiert Ironie und kann schnell zu Sarkasmus, wenn nicht sogar zu Zynismus werden und das ist nicht mein Ding. Nein, ich genieße Freude und bereite sie gerne anderen, deshalb machte ich Kabarett zu meinem Beruf. Ich erlebe Freuden aller Art: Die Vorfreude beim Zusammenstellen und Vorbereiten eines neuen Programms, die Freude, wenn ich die Texte auswendig kann, dann natürlich die Freude, vor mein Publikum zu treten oder am Mikrofon zu arbeiten, nachher kommen die Freude, wenn ich meine Sache offenbar gut gemacht habe. Aber die schönste aller Freuden ist und bleibt wenn ich spüre, dass das Publikum sich auf mich einlässt, wenn quasi der gesprungene Funke zu einem Feuer erwächst. Total verschiedene Freuden, und jede einzelne ist für mich unverzichtbar.



Sie arbeiten auf der Bühne und im Radio am Mikrofon, was mögen Sie lieber?

Das sind zwei komplett unterschiedliche Formate mit eigenen Gesetzmässigkeiten, aber beide faszinieren mich gleichermassen. Am Radio muss ich auf das Timing achten, die Sendezeit ist begrenzt. Hier habe ich nur meine Stimme als Werkzeug, das Publikum konzentriert sich voll und ganz auf das Gehörte, so hoffe ich wenigstens, und lässt seine Fantasie spielen, um das Gesagte mit einem Bild zu vereinen. Auf der Bühne hingegen habe ich alles zur Verfügung: Licht, Requisiten, Körpersprache und dieses magische Band, das zwischen mir und dem Publikum während der Vorstellung gewoben wird. Anders als beim Radio, kann ich hier mein Publikum miteinbeziehen, bis hin zum kurzen Dialog. Auch hier spielt Timing eine wichtige Rolle, im Sinn von Stille als strategisch gesetzte Denkpause – eine Pointe kann nur nach kurzer Spannung voll erblühen.

Wie bei vielen beliebten Dialekten in der Szene, sagt man auch vom Appenzellischen, es sei im humoristischen Genre die halbe Miete. Wie bewusst setzen Sie Ihre Mundart ein?

Ich spreche meine Alltagssprache, weil ich mich nicht unnötig verdrehen will. Warum soll ich typische Ausdrücke verwenden, die bereits zwei Meter ausserhalb des Innerhordens Verwirrung stiften? Oft muss ich von Traditionspuristen hören, dass ich unserem distinktiven Dialekt zu wenig Respekt zolle, unserer Tradition zu wenig verpflichtet bin. Aber ich sehe mich nicht in der Pflicht, Appenzellisches Kulturgut unangetastet zu überliefern, das überlasse ich den Chronisten. Ich freue mich einfach, wenn ich dem Publikum, das gekommen ist, um mir zuzuhören, das geben kann, was es von mir erwarten darf.

www.simonenzler.ch

Teppichfreud und Teppichleid

Seit über 60 Jahren beschäftigt sich unser Unternehmen mit der Reinigung, Reparatur und Veredlung von Objekt-Teppichen. Unsere Kundschaft besteht aus zwei Gruppen: Zum einen führende Teppichhäuser im In- und Ausland, Sammler, Hotels, Versicherungen, Unternehmen und anspruchsvolle Privatleute mit hoher Affinität zu einem individuellen Wohnstil. Diese ganze Gruppe beansprucht unseren Vollservice, weil sie Wert legt auf einwandfreie und erstklassige Arbeit und uns seit Jahren kennt oder weil wir ihnen als Teppichreinigungs-Experten weiterempfohlen wurden.

Die zweite Gruppe besteht ausschliesslich aus geprellten Privatleuten, die ihre verschmutzten oder defekten Teppiche einer dubiosen Firma anvertraut haben. Meist geschieht dies aufgrund eines Fang-Inserats mit Rabatten oder weil sie dem Geschwätz eines «Teppich-Experten» geglaubt haben, der spontan an der Haustüre geklingelt hat. Für eine missglückte Reinigung oder eine verpuschte Reparatur haben Geprellte meist ein kleines Vermögen bezahlt. Sie kommen dann zu uns, weil sie ihr kostbares Stück gerne wieder in bestmöglicher und authentischer Schönheit sehen möchte.

Jeder Teppich erzählt seine Geschichte, darum muss jeder Teppich individuell behandelt werden. Daran orientieren wir uns, wenn wir mit jahrzehntelanger Erfahrung und feinstem Gespür den Schönheiten zu neuem Glanz und neuer Ausstrahlung verhelfen. Wir reinigen, veredeln, reparieren und färben Objektteppiche aus der ganzen Welt – von Schweizer Pro-



dukten über europäische Schönheiten bis zu exklusiven Einzelstücken aus Nepal, Tibet, China, Afghanistan oder Iran. Dabei stimmen nicht nur die Leistungen, sondern auch der Preis. Dafür garantieren wir.

Daniel Waldmeier, Geschäftsführer

Unsere Dienstleistungen:

- Reinigung in eigenem, chlorfreiem Verfahren
- Veredlung durch Oberflächenglättung
- Langzeitbehandlung gegen Schmutz
- Beseitigung von Gerüchen und Brandlöchern
- Reparaturen an Gewebe, Flor und Fransen
- Umfärben passend zur Einrichtung
- Zertifiziert nach Umweltvorschriften

Konditionen und Richtpreise finden Sie unter: www.knecht-gmbh.ch



Knecht GmbH

Lochmühlestrasse 5, 9056 Gais

Telefon +41 71 344 12 05

Fax +41 71 344 39 43

E-Mail info@knecht-gmbh.ch

 www.knecht-gmbh.ch

Den Gästen ein Lächeln ins Gesicht zaubern...

Zwischen St. Gallen und Appenzell liegt der Landgasthof Sternen – in Bühler. Beim Pächter Ralph Frischknecht stehen regionale, frische Küche und Qualität hoch im Kurs. Die Region lädt auch zu einem längeren Hotel-aufenthalt ein.

Das Ziel seiner Arbeit formuliert Ralph Frischknecht in einer Aussage: «Wir wollen den Leuten ein Lächeln ins Gesicht zaubern und wenn wir schlecht gelaunte Gäste gut gelaunt verabschieden, hatten wir einen erfolgreichen Tag.» Gastfreundschaft wird im familiär geführten Betrieb gross geschrieben. Doch der Pächter wäre ein schlechter Koch, würde er nicht mindestens so viel Wert auf gutes Essen legen. Im Falle des Landgasthof Sternen ist das vor allem regionale Küche international angehaucht und es wird frisch gekocht.

Vom Büezer bis zum Gourmet

Mit seiner Arbeit spricht das Küchenteam alle an, vom Büezer bis zum Gourmet. Das zeigt



die Karte des Hauses. Sie bietet alles, vom Cervelat mit Brot über das günstige Mittagsmenu bis zum Rindsfilet. Doch egal für welches Budget er kocht, Qualität ist für ihn wichtig. Darunter versteht er gute und frische Rohprodukte, sauber arbeiten und schön anrichten – auch bei einfachem Essen. Sein Angebot versteht Ralph Frischknecht als gutbürgerlich, mit einem Hauch von gehobener Küche.

Über 50 Procente Stammgäste

Sein Angebot schätzen, neben Einheimischen, viele Gäste von auswärts. Der Anteil an Stammgästen beträgt über 50 Prozent. Ein Grund warum Auswärtige zu ihm kommen, ist

auch die zentrale Lage zwischen Stadt und Landschaft, Teil des Landgasthofes ist ein Dreisterne-Hotel, mit acht grossen Zimmern – unter anderem speziellen Zimmern für Familien. Vor allem von Frühling bis Herbst bietet die Region einiges.

Ausbildung im Namen der Qualität

Im Landgasthof Sternen werden Lehrlinge ausgebildet. Darauf legt der Pächter grossen Wert, denn er will seinen Teil dazu beitragen, dass später qualifizierte Mitarbeiter für Küche und Service auf dem Markt sind. «Wir haben bereits einen Fachkräftemangel, obwohl es doch kreative Berufe sind, bei denen wir mit Menschen zusammenarbeiten.» Und um was es ihm dabei geht, hat er ja bereits gesagt: Qualität und zufriedene Gäste, denen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert wurde.



Landgasthof Sternen

Dorfstrasse 97, 9055 Bühler

Telefon +41 71 793 17 58

E-Mail info@sternen-appenzellerland.ch

 www.sternen-appenzellerland.ch

Nachhaltigkeit und Kundennähe

Liebe Teufnerinnen und Teufner, wertere Kundschaft

Schon als Hans Schiess vor 25 Jahren sein Dachdeckergeschäft von Kurt Keller übernahm, war der Begriff «Wertschätzung» ein zentraler Punkt in der Firmenphilosophie. Seit dem 1. April 2016 werden die Bereiche Dachdeckerei und Gerüstbau als eigenständige Firmen geführt. Hans Schiess widmet sich dem Gerüstbau, ich übernahm von ihm das Dachdeckergeschäft, den Fachbetrieb für Steil- und Flachdächer sowie Fassaden.

Meine Lehre machte ich in Appenzell, anschliessend arbeitete ich in verschiedenen Betrieben und Funktionen in der Ost- und Zentralschweiz und absolvierte die Polierschule. Die an nationalen und internationalen Berufsmeisterschaften errungenen Titel Vize-Schweizermeister und Vize-Weltmeister waren Highlights in meiner Berufskarriere und widerspiegeln meine Leidenschaft für meinen Beruf und für tadellose Arbeit. Mit dem erworbenen Know-how als stellvertretender Geschäftsführer in einem renommierten Zimmerei- und Dachdeckerunternehmen in Rifferswil fühlte ich mich bereit, dem Ruf aus Teufen zu folgen und selbstständig zu werden.



« Uns ist es wichtig, nicht nur «schnell» ein Dach oder eine Fassade zu sanieren. Wir sind interessiert, bei Sanierungen sinnvolle Details auszuarbeiten.

Seit meiner Lehrzeit hat sich vieles verändert, auch in unserer Branche. Dank ständiger Weiterbildung sind wir vertraut mit den neuesten Technologien, Materialien und Verfahren und lassen dieses Wissen nachhaltig in jede unserer Arbeiten einfließen. Was sich nicht verändert hat, ist unsere Überzeugung, dass Wertschätzung die beste Grundlage im Umgang mit unseren Mitbürgerinnen und -bürgern, mit unserer

werten Kundschaft, unter den Mitarbeitenden, in den Vereinen und unseren Familien ist.

Ein zentrales Thema ist für uns die Kommunikation. Vor und während der Arbeit informieren wir unsere Kunden laufend über den Fortschritt des Projekts, über eventuell unvermeidbare Lärmemissionen oder andere Details von Interesse. Als Handwerker erachten wir diese Art von Geschäftskultur als unerlässlich, ebenso wie das Prinzip, jeden Arbeitsplatz nach Beendigung des Auftrags sauber und ordentlich zu verlassen. Für uns ist eine Arbeit erst fertig getan nach der abschliessenden Besprechung mit dem Kunden und der Zusicherung seiner vollsten Zufriedenheit. Ein wichtiger Punkt ist ein gutes Betriebsklima, weil nur zufriedene Handwerker eine sorgfältige Arbeit leisten können. Wir pflegen ein familiäres Umfeld, in dem sich alle aufeinander verlassen können und das Firmenlogo mit Freude tragen. Seit der Teilung in die beiden Fachbereiche arbeiten unsere zwei Firmen soweit Hand in Hand, dass bei Bedarf gegenseitig kurzfristiger Zugriff auf das gesamte Personal besteht. So entstand eine Win-Win-Situation, die allen zugutekommt, intern und extern.



Marcel Züst, Inhaber Züst Bedachungen AG

Mit dem neu angeschafften Teleskopkran (rechts abgebildet), der eine Höhe von über 35 m erreicht und eine Ausladung von über 26 m hat, können wir viele Arbeiten effizienter ausführen. Unsere Mitarbeitenden bedienen die bis 6,5 m ausziehbare Hebebühne und haben Erfahrung mit dem Einsatz der 1- und 3,5-Tonnen-Winde.



Wir kümmern uns nicht nur um Steil-, Flachdächer und Fassaden bei Neubauten und Sanierungen, sondern mit dem Dachservice auch um den Unterhalt der Liegenschaften. Dächer sollten regelmässig gewartet werden, das heisst Regenrinnen gereinigt und Dachziegel kontrolliert werden. So lassen sich grössere Folgeschäden vermeiden. Vermehrt setzen wir ökologische Holzfaserdämmungen ein und kurze Transportwege mit Rohstoffen von Schweizer Produzenten schonen unsere Umwelt. Die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Handwerksbetrieben ist mir wichtig und bietet den Kunden einen Mehrwert bei der Arbeitsvergabe.

Eine spezialisierte Arbeit, welche nur noch wenige Unternehmen ausführen, ist das Reparieren oder neu Erstellen von Holzschindelfassaden, von welchen es in der Region einige gibt. Diese Arbeit können wir vor allem in den Wintermonaten ausführen, dadurch kann ich meine Mitarbeitenden ganzjährig beschäftigen.

Detaillierte Information über unsere Dienstleistungen, Dach- und Fassadenarbeiten finden Sie auf www.zuest-bedachungen.ch

**Mit herzlichen Grüssen
Marcel mit Familie Züst und Team**


BEDACHUNGEN AG

Züst Bedachungen AG

Bächlistrasse 9, 9053 Teufen

Telefon +41 71 333 11 77

Fax +41 71 333 10 77

E-Mail info@zuest-bedachungen.ch

 www.zuest-bedachungen.ch